

WOLKENBROT

Herausgegeben von der
SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS
für die Provinz Sachsen

Umsturz in Brasilien

Präsident Vargas vom Militär abgesetzt — Neuwahlen am 2. Dezember

Rio de Janeiro, 31. Oktober (SNB). Wie Associated Press meldet, entfernte eine Gruppe brasilianischer Militärs mit Unterstützung von Teilen der Armee den Präsidenten Getulio Vargas von seinem Posten und stellte den Richter am Höchsten Gerichtshof, José Linhares, am Morgen des Dienstag in die Präsidentschaft unter einem Mandat, das Land bis zum 2. Dezember zu leiten. An diesem Tage sollen der erste Präsident und Kongress seit 1937 erwählt werden.

Das Meer übte völlige Kontrolle über die sich rasch abwickelnden Ereignisse aus, die am Montagmorgens mit den Bombungen des Bruders von Vargas, Benjamin Vargas, die Bundespolizei zu übernehmen, ihren Anfang nahmen. Unmittelbar darauf trat der Kriegsminister Goes Monteiro zurück, verhandelte mit den

Führern der Opposition und gab dann bekannt, daß er erneut das Kriegsministerium übernommen habe.

Fast sofort wurde Vargas ein Ultimatum überreicht, das Land zu verlassen, Passer sollten in die Straßen in der Nähe des Ganabara-Palastes.

Reuter meldete gestern aus Rio de Janeiro, daß der Präsident in seinem Palast gefangen gehalten wird. Demgegenüber besagen Berichte der Associated Press sowie der Allight Press, daß der Präsident mit seiner Gattin und seinem Bruder das Palastgebäude verlassen haben.

Der Pariser Rundfunk berichtet, daß der ehemalige Justizminister und der Luftfahrtminister verhaftet worden sind.

Die britischen Verluste

London, 31. Oktober (SNB). Wie der Rundfunk meldet, gab der britische Premierminister Attlee vor dem Unterhaus die Zahlen der in Großbritannien durch Feindbombenwirkung getöteten und verletzten Personen bekannt. England 205 000 Tote und 221 000 Verletzte, in Schottland 29 000 Tote und 32 000 Verletzte, in Wales 12 000 Tote und 12 000 Verletzte und in Nordirland 3000 Tote und 4000 Verletzte.

Militär anstatt Dockarbeiter

London, 31. Oktober (SNB). Der englische Rundfunk teilt mit, daß in London und anderen britischen Häfen, in denen die Dockarbeiter streiken, in Zukunft alle Schiffsladungen von Truppen gelöscht werden. Bisher waren die Truppen nur teilweise zu den Löscharbeiten eingesetzt.

Kohlenversorgung für den Winter

W. Die Frage, werden wir im kommenden Winter genug Kohlen haben, bewegt heute Millionen von Menschen. Die Hausfrauen fragen sich häufig: Herzens. Werden wir im Winter noch ein warmes Essen kochen, ein Zimmer heizen können? Die Bürgermeister, die Landräte machen sich Gedanken, ob und wie sie die Versorgung mit Heizmaterial sichern können. In Berlin und Mecklenburg liegen die Verhältnisse besonders schlimm. Diese Gebiete haben bisher nur geringfügige Lieferungen an Heizmaterial erhalten.

Wie ist die Lage im Braunkohlenbergbau? Nach dem militärischen Zusammenbruch war eine völlige Zerrüttung unserer wirtschaftlichen Betätigung eingetreten. Auch der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat unter den Kriegseinwirkungen teilweise stark zu leiden gehabt. Im Mai war die Produktionsziffer auf den Nullpunkt gesunken. Trotz der Schwierigkeit der Verhältnisse fanden sich die Arbeiter, Werkstätten, soweit sie vorhanden und guten Willens waren, und die Kommunalverwaltungen zusammen, um die Braunkohlenwerke so schnell wie möglich wieder in Gang zu bringen. Sie alle wußten, daß nur durch sofortiges Eingreifen und durch die Wiederaufnahme der Produktion eine Katastrophe im kommenden Winter verhindert werden konnte.

Die große weiterverarbeitende Industrie Mitteldeutschlands ist auf der Braunkohle aufgebaut. Fast die gesamte Energieerzeugung beruht auf der Braunkohle. Die Heizung der Wohnungen unserer Bevölkerung erfolgt mit Braunkohlenbriketts. In der russisch besetzten Zone sind nur geringe Möglichkeiten vorhanden, andere Heizmaterialien zur Beheizung der Wohnungen herbeizuschaffen. Die Provinz Sachsen hat im Jahre 1944 rund 77 000 000 Tonnen Braunkohle gefördert. Die Brikettherstellung betrug rd. 16 000 000 Tonnen. Wenn auch heute die Produktionszahlen des Vorjahres noch nicht ganz erreicht wurden, so liegt das im wesentlichen an den Verhältnissen, die der militärische und wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands verursacht hat. Die Produktionsziffern der letzten Wochen beweisen aber, daß die größten Schwierigkeiten überwunden sind. Das ist der tatkräftige Einsatz und das Verantwortungsbewußtsein der Bergarbeiter, der technischen und organisatorischen Leitungen der Betriebe, ist eine fortwährende Steigerung der Produktion festzustellen. Die von der Zentralverwaltung der Brennstoffindustrie festgelegten Sollfrühen sind von einer großen Anzahl der Gruben und Brikettfabriken erfüllt, teilweise wesentlich überschritten worden. In der Provinz Sachsen haben wir gegenwärtig rd. 140 000 Tonnen Briketts auf Stapel liegen, die auf den Abtransport in die Städte warten. Die Haupterschwerung liegt ausgerechnet in Transportproblemen. Von allen Seiten laufen Klagen über die mangelhafte Wagengestellung der Reichsbahn ein.

Die Verladung von Briketts könnte täglich um 8000 — 10 000 Tonnen gesteigert werden, wenn gegen Transportmöglichkeiten vorhanden wären. Hier wird durch eine großzügige Organisation und Planung ein reibungsloser Verkehr zwischen Grube und Versorgungsstätte durchgeführt werden müssen. In den engeren Absatzgebieten wird der Landabsatz in erheblichem Umfang zu fördern sein, der Abtransport der Produkte mittels Kraftwagen und Fuhrwerken ist gewaltig zu steigern. Reichsbahn und Transportgewerbe, mit Unterstützung der Provinzialverwaltung, müssen Hand in Hand arbeiten, um den Brikettfabriken den notwendigen Leerraum zur Verfügung zu stellen.

Einen wesentlichen Anteil an der Lösung dieses Problems haben die Berg- und Brikettarbeiter. Sie haben frühzeitig die Gefahr eines Abnehmens der Kohlenproduktion erkannt und alles daran gesetzt, die notwendige Produktionsleistung herbeizuführen. Sie haben vielfach aus eigener Initiative, unterstützt von den Gewerkschaften und Kommunalverwaltungen, ihre ganze Arbeitskraft eingesetzt, um die Betriebe in Gang zu bringen. Darüber hinaus haben sie durch Überstunden und Sonntagsarbeit die Voraussetzung geschaffen, um einen reibungslosen Absatz ihrer Produktion zu gewährleisten. Die Arbeiter der Braunkohlenindustrie haben diese Mehrbelastungen auf sich genommen in der Erkenntnis, daß von ihrer Arbeitsleistung das Wohl von Millionen Menschen abhängt. Es ist verständlich, daß die Arbeiter dieses Industriezweiges für ihre besonderen Leistungen auch eine entsprechende Versorgung haben müssen. Es ist Aufgabe der Selbstverwaltungsorgane (Provinzial-, Kommunalverwaltungen), daß die gesamten Lebensmittel, die den Arbeitern der Brennstoffindustrie zugesagt worden sind, auch diesen wirklich zugeführt werden. Was von den Bergarbeitern und dem gesamten Braunkohlenbergbau zur Beseitigung der Kohlennot gefordert wird ist und wird erfüllt.

Wenn alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wird es uns gelingen, ohne allzu große Schäden über den drohenden Winter hinwegzukommen.

Umgestaltung des Gerichtswesens

19. Sitzung des Kontrollrates

Am 30. Oktober fand in Berlin die 19. Sitzung des Kontrollrates unter dem Vorsitz von General K 6 a 1 g statt. Auf der Sitzung waren Marschall Shukow, General Eisenhower und Field Marshall Montgomery anwesend. Der Kontrollrat nahm ein Gesetz über die Umgestaltung des deutschen Gerichtswesens, sowie ein Gesetz über die Beschleunigung und Bestandsaufnahme des deutschen Eigentums im Auslande an. Beide Gesetze werden am 2. November veröffentlicht.

Auf der Sitzung wurde ein Dokument unterzeichnet, das den Oberbefehlshabern der Besetzungszonen Deutschlands gestattet, nach Bedarf die Bewaffnung der deutschen Polizei durchzuführen.

Marschall Shukow brachte den Mitgliedern des Kontrollrates zur Kenntnis, daß die Sowjetische Militärverwaltung die Schaffung von antifaschistischen Frauenausschüssen bei den Magistraten in der sowjetischen Besetzungszone Deutschlands erlaubt hat.

Vom 1. November ab ging der Vorsitz im Kontrollrat an Marschall Shukow über.

Ein gichtiger Schwindel Finanzaffäre in Frankfurt

Paris, 31. Okt. (SNB). United Press meldet die gichtiger Schwindelaffäre, in welchem einige der bekanntesten Pariser Börsenmakler verwickelt sind, wurde enthüllt, als die Polizei am Montag über 21 Verhaftungen ankündigte. Es wird berichtet, daß durch diesen Schwindel seine Teilnehmer eine Summe gewonnen haben, die sich zwischen 800 Millionen und einer Milliarde beläuft. Unter den Verhafteten befinden sich die Leiter eines bedeutenden Maklerfirma.

Ein Beamter des Pariser Polizeidepartements für finanzielle Angelegenheiten teilte der Presse mit, daß der Börsenskandal wahrscheinlich „ungeheure Proportionen“ annehmen wird. Er erklärte, daß während der kürzlich erfolgten aller französischen Banknoten jeder Deponent angefordert sei, sein Vermögen im einzelnen anzugeben und die Herkunft zu erklären. Dieser Schritt wurde unternommen, um die Händler auf dem schwarzen Markt auszukümmen. Um diese Regelung zu umgehen, hatten viele Schwarzmarkthändler, Staats- und Kommunalverwaltungen, vereinbart mit den in Frage stehenden Maklern, sie zu 80 Prozent ihres notierten Wertes zu übernehmen und Zahlung in den neu ausgegebenen Banknoten zu leisten. Komplizen der Makler brachten die Obligationen unter falschem Namen zum vollen Preis auf den Markt zurück, wobei sie mindestens 20 Frank je Obligation verdienten. Unter den verhafteten Personen befinden sich drei Frauen.

Die Wiederwahl Beneschs

Prag, 31. Oktober (SNB). Nach Mitteilung der amerikanischen Nachrichtenagentur wurde am 28. Oktober Dr. Eduard Benesch von dem provisorischen Parlament als Präsident der Tschechoslowakischen Republik wiedergewählt. Die Wiederwahl von Benesch fand am 27. Jahrestag der Gründung der Republik statt.

Die Situation in Griechenland

Faschisten-Terror in Athen

Athen, 31. Oktober (TASS). Der Nationalfeiertag am 28. Oktober wurde in Griechenland charakterisiert durch ein frisches Aufleben des faschistischen Terrors. Mitglieder der Royalistischen Organisation „X“ überfielen gemeinsam mit der Polizei Bürger, die in Gruppen in vielen Vororten von Athen und Piräus spazieren gingen. Ein rascher Pogrom mit Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und Mißhandlungen fand in einer der Vorstädte organisiert, wo ein Mitglied der Organisation „X“, der frühere Soldat im Gardebataillon, Kaligeris, den Studenten Kriote Lazaridis mit einem genau gezielten Schuß aus der Maschinenpistole tötete. Bürger, die zu 13 Polizeirevier kamen, um gegen dieses Verbrechen zu protestieren, wurden verprügelt, woran sich der Vorsteher des Polizeireviers, Franfos, beteiligte. In einem Bezirk wurden die Menschen, die sich in der Kirche versammelt hatten, um Feiern zum Gedächtnis der griechischen Soldaten und Offiziere abzuhalten, die in dem Kampf gegen die Invasoren gefallen waren, durch die Polizei mit Schüssen und Handgranaten verjagt.

London, 31. Oktober (SNB). Wie Associated Press verläutelt, forderte am Sonnabend der Abgeordnete des Parlaments der Labour-Partei, D. N. Pritt, die sofortige Untersuchung der nach seinem eigenen Ausdruck „abscheulichen“ Behandlung von 2000 griechischen Gefangenen in Nordafrika durch die britische Armee.

Auch Venzelos geschaltet

Athen, 31. Oktober (SNB). Wie Allight Press meldet, hat Sophokles Venzelos, der von dem Regenten, Erzbischof Damaskinos, mit der Kabinettbildung beauftragt worden war, am Dienstag seinen Auftrag zurückgegeben. Venzelos war erst vor acht Tagen im Flugzeug von Kairo in Athen angetroffen. Es gelang ihm nicht, eine Überbestimmung der griechischen Monarchisten und der Gemäßigten Republikaner in der Frage der Wahlen zustande zu bringen.

London, 31. Oktober (TASS). Das Parlament der Labour-Partei, Ben Leavy, der kürzlich Griechenland besucht hatte, sprach in der Grafschaft Middlesex und sagte, daß die kommenden Wahlen in Griechenland nicht den Willen des Volkes ausdrücken werden. „In Griechenland regiert der weiße Terror und die linksgerichteten Leute leben in Angst um ihr Leben. Die Terroristen sind extreme Royalisten, welche ähnliche Organisationen schließen, wie Mosley in England vor dem Kriege. Sie verschaffen sich Einfluß in Polizei und Armee und aus diesem Grunde wird jede Abstimmung nicht vom Volkswissen, sondern von der Furcht beeinflusst werden. Die Wahllisten werden von rechtsgerichteten Leuten aufgestellt, und es war für jedermann möglich, zwei Stimmzettel zu erhalten, wenn er den Vorgang kannte.“

In meinem Kommando arbeiten 15 Stück

Zynismus der Belsenmörder

Lüneburg, 31. Oktober (SNB). Auf der gestrigen Abend Sitzung wurden die zwei Angeklagten Frieda Walter und Irene Haschke vernommen. Dieser Henker der Belsen-Clique mißhandelten die Häftlinge in der Küche, während der Gartenarbeit und beim Holzzerkleinern. Als Werkzeuge der Handlungen werden heute außer den eigenen Händen und Knütteln auch ein Spaten erwähnt. Mit diesem schlug Frieda Walter auf die Häftlinge ein. „Was für ein Recht hatten Sie, zu schlagen?“ Die Angeklagte antwortete ruhig: „Ich habe kein Recht gehabt, ich habe es mir selbst genommen!“

Im Lager von Belsen wurden die Häftlinge in der Sprache der SS-Verbrecher „Stück“ genannt, und auch hier vor Gericht kann die Häftlinge nicht als Menschen, sondern als Stück zu bezeichnen. Die Walter erklärt z. B.: „In meinem Gartenkommando arbeiteten 15 Stück“. Und diese 15 Unglücklichen wurden täglich mit dem schweren Spaten traktiert, um „Ordnung zu schaffen“. Ein Mitglied des Gerichtes stellt die Frage:

„Haben Sie für jede weggenommene Kartoffel eine Ohrfeige gegeben?“ „Nein“, antwortet die Walter zynisch, „Ich habe in der Regel zwei Ohrfeigen gegeben“.

Die SS-Angehörige Irene Haschke ist erst 24 Jahre alt, aber sie ist bereits eine erfahrene und in ihren Mißhandlungen raffinierter Verbrecherin. Sie stieß die erschöpften Häftlinge in ein Wasserbecken, wo sie ertränkten, schlug den hungrigen Opfern ihre Schüsseln mit der „Suppe“ mit einem Stock aus den

Händen und mißhandelte sie anschließend. Vor Gericht gibt die Haschke zu: „Ich habe die Häftlinge geohrfeigt, habe sie auch mit dem Stock geschlagen, wenn sie versuchten, noch eine Portion Essen zu erhalten. Aber ich konnte die Häftlinge“, ergänzt die Angeklagte, „nur ein- bis zweimal schlagen, weil sie dann weineten“. Die Haschke bestreitet, daß sie ihre Opfer mit dem Knüttel toteschlugen hat. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß sich hinter der Küche eine Wasserpumpe befand. Aber sie wurde besonders bewacht, und Häftlinge wurden zu ihr nicht zugelassen, auch wenn sie vor Durst umkamen.

Ausnutzung der Atomenergie

Erklärung Attlees im Unterhaus

London, 31. Oktober (TASS). Nach Mitteilung der Agentur Reuter erklärte der englische Premierminister Clement Attlee heute im Unterhaus, daß er in Kürze Präsident Truman in Washington besuchen wird, um mit ihm und dem Premierminister Kanadas die Probleme der Ausnutzung der Atom-Energie zu beraten.

Das verbotene Wort

Berlin, 31. Oktober (SNB). Unter diesem Titel wurde in Berlin vom Charlottenburger Volkshilfsamt eine Buchausstellung eröffnet. In der das während des Hitler-Regimes unterdrückte Geistesgut gezeigt wird. Neben den verbotenen deutschen Autoren werden auch russische, englische, amerikanische und französische Werke ausgestellt, die dem deutschen Volk 12 Jahre vorenthalten worden waren.

Der Neubauer greift zu

Ein Haus wird vom Dach her gebaut

Schwerin, 31. Oktober (SNB). Diese Umkehrung des alten Spottwortes wird jetzt in Mecklenburg-Vorpommern Wirklichkeit. Anlaß dazu gibt die Notwendigkeit, den mehr als 50 000 Neubauern auf den bis heute verstreuten 1000 Junkerhöfen zu wohnen. Die Neubauern greifen freudig mit zu. Für die beschleunigt zu beschaffende Winterstreu für die Landesverwaltung Saatgut bereitgestellt, so daß 40 Prozent der Anbaufläche mit Wintergetreide bestellt werden kann. Mit Bestellung von Gespannen und Traktoren steht die bäuerliche Gemeinschaftsfröhen bereit. Und jetzt greift die Landesverwaltung weiter helfend ein, da es um die Umbringung von Mensch und Vieh geht und die vorhandenen Gebäude nicht ausreichen.

Der Bauer wird sich meist noch auf beschränktem Raum einrichten müssen, soll aber weiter an dem eigenen Haus auf eigener Scholle arbeiten. Die Pläne liegen vor und werden nach und nach verwirklicht. Neue Methoden des Bauens sind entwickelt. Der Hausbau beginnt mit dem Dach. Das Dach wird zuerst auf Holzständern errichtet, während das Fundament ausgehoben wird. Unter dem schützenden Dach entstehen dann die in Lehmstampbau zu errichtenden Mauern. Die alte, von Mecklenburg-Bauern stets benutzte Lehm- und Strohmauer wird heute durch die heimische Baumaterialie wegen zu haben ist. Wo es daran fehlt, wie in den Küstengebieten, greift man auf Mecklenburgs Holzreichtum zurück.

In den Kreisen Wismar und Barth sind zum Beispiel bereits 50 Holzhäuser fertig zugestrichelt. Die mit Rindvieh und Schweinen gehalten werden sich in ihrer Grundform an die überlieferte mecklenburgische Häuslerel anlehnen, die auch Erweiterungen je nach späterem Bedarf gestattet. Es gibt kein Dorf im Lande, das diese Hausform nicht aufweisen hat. Wenn die Neubauern selbst mit einem kleinen Geld, sie auf diese Art mit 3500 bis 4000 Mark zu einem Neubau kommen können.

Aufbau des Veterinärwesens

Berlin, 30. Oktober (SNB). Das „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Zur Bekämpfung der Tierkrankheiten, insbesondere der Tierkriese, und zur Förderung des für die Ernährung dringend erforderlichen Wiederaufbaus der stark gelittenen Viehhaltung in der Landwirtschaftlichen Zentralverwaltung für das sowjetisch besetzte Gebiet auch eine Veterinärabteilung angegliedert worden. An ihrer Spitze steht Dr. Griese. Zum Seuchenkommissar für die Bekämpfung der herrschenden Maul- und Klauenseuche ist Dr. Lindemann ernannt worden.“

Von der Veterinärabteilung ist der Tiergesundheitsdienst in der bewährten früheren Form wieder in Gang gesetzt worden. Insbesondere wird die Bekämpfung der Unfruchtbarkeit, des seuchenhaften Verkälbers, der Euterkrankheiten und der Tuberkulose wieder aufgenommen. Mehrere Vet-Institute haben schon mit der Arbeit begonnen.“

Aus dem Kulturbund

Berlin, 31. Oktober (SNB). Heute fand im Kulturbund die vierte Sitzung der Jugendabteilung statt, auf der Major Schachtzogl einen Vortrag über die Sowjetunion hielt. Die versammelten Studenten der Berliner Hochschulen stellten zahlreiche Fragen über die sowjetische Gesetzgebung, über die Lebensbedingungen der Arbeiter, Bauern, der Intelligenz und insbesondere der Erfinder. Viele falsche und unsinnige Vorstellungen über die Sowjetunion und Sowjetmenschen, von der faschistischen Propaganda verbreitet, wurden im Laufe der lebhaften und freien Aussprache richtiggestellt. Besonderes Interesse riefen die Mitteilungen über das persönliche Privatgütertum, Freiheit des Glaubensbekenntnisses und über die Forderung der Erfinder sowie jeder wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeit in der Sowjetunion hervor.

Schütte die Kraft aus, die dir zugeflossen

Richard Dehmel.

Meister des Violoncello

Wohl selten gibt es ein Zusammentreffen von so viel Meistern, wie bei dem Konzert im Stadt-schulhaus am Sonntag von Christian Klug, Violoncello, und die Börsner, am Flügel. Nicht immer sind die Interpreten berühmter Meisterkomponisten selbst Meister; hier aber es an dem!

Für Christian Klug bedarf es keiner weiteren Erklärung: er ist ein Begriff! Die „Sonate A-dur, op. 69“ von Beethoven und die „Variationen über ein Rokoko-Thema“ von Tschikowsky zeigten die Größe seines Könnens, die meisterhafte Beherrschung des Instrumentes. Aber nicht nur das allein: Klug ist auch als Komponist ein begabter Künstler. In seinen drei Eigenkompositionen (Adagio, Intermezzo Tarantelle und ein Streichquartett) und Seelenleben. Der Anlaß dazu waren Ereignisse seiner Privat- Art. Die Kompositionen erlebten am Sonntag ihre Uraufführung.

Die Pianistin Ise Börner war eine Überraschung und Entdeckung zugleich. Ihr Anschlag, Können, Gefühl und Technik lassen die Meistern erkennen. Sie bedarf keiner Schmeichelei: sie ist perfekt. Wir wünschen, sie einmal allein hören und bewundern zu dürfen.

Viel Blumen und Beifall belohnten die beiden Meister reichlich. — in —

Kulturveranstaltung in Eisleben

Vergangenen Sonnabend fand die erste kulturelle Veranstaltung der Parteien in Eisleben statt. Der antifaschistische Block veranstaltete unter Mitwirkung der Eislebener Arbeiterkammer ein Musik-Gastkonzert des Städtischen Orchesters. In dem großen Saal der „Terrasse“, Das Orchester brachte neben der Händel-Symphonie von Schubert und der Hebräer-Oper von Mendelssohn im ersten Teil auch leuchtende Weisen wie die Fledermausouvertüre von Strauß und die Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach, mit dessen Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ das Konzert schloß.

Anklage gegen die Kriegsverbrecher

(Fortsetzung aus der Mittwoch-Ausgabe.)

Anhang B

Feststellung der Kriminalität von Gruppen und Organisationen

Die nachstehenden Ausführungen, die jeder in der Anklage erwähnten Gruppe und Organisation, welche als kriminell erklärt werden soll, folgen, bilden Material, auf das sich die Anklagebehörde unter Anderem zur Feststellung der Kriminalität der genannten Gruppen und Organisationen stützen wird.

Die Reichsregierung

Die in der Anklage erwähnte „Reichsregierung“ besteht aus folgenden Personen:

1. aus Mitgliedern des ordentlichen Kabinetts nach dem 30. Januar 1933, dem Tage, an dem Hitler Kanzler der Deutschen Republik wurde. Der hier verwendete Ausdruck „ordentliches Kabinett“ be-

deutet die Reichsminister, d. h. Leiter von Ressorts an. Die Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Staatsminister in der Funktion von Reichsministern und andere Beamte, die zur Teilnahme an den Kabinettsitzungen berechtigt waren.

2. aus Mitgliedern des Ministers für die Reichsverwaltung, d. h. aus Mitgliedern des Geheimen Kabinettsrats.

3. Diese Personen, die in ihren vorerwähnten Stellungen als Gruppe amtierten, besaßen und übten unter dem Führer Gesetzgebungs-, Vollziehungs-, Verwaltungs- und politische Gewalt und Funktionen aller Art. In dem Maße, wie sie diese Funktionen ausübten, trifft sie die Verantwortung für die von der Regierung beschlossene und verfolgte Politik, auch soweit sie sich bezieht und erstreckt auf die Begehung der in Anklagepunkten Eins, Zwei, Drei und Vier der Anklage erwähnten Verbrechen.

Das Korps der politischen Leiter

Das in der Anklage erwähnte „Korps der Politischen Leiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ besteht aus Personen, die nach allgemeiner Naziterminologie zu irgendeiner Zeit „Politische Leiter“ von irgendeinem Grad oder Rang waren.

Zu den Politischen Leitern gehörten die Leiter der verschiedenen Parteiamtlichen Büros, z. B. die Beauftragten und die Gauleiter wie auch die Gauleiter.

Die Politischen Leiter waren eine besondere Elitegruppe innerhalb der Nazi-Partei selbst und waren als solche mit besonderen Vorrechten ausgestattet. Sie waren nach dem Führerprinzip organisiert und hatten die Aufgabe, die Politik der Nazi-Partei zu planen und zu verwirklichen. Die Gauleiter waren die politischen Leiter der Partei in den verschiedenen Gaueinheiten. Daher wurden die Gauleiter unter ihnen Hohlsträger genannt, und sie waren berechtigt, zwecks Ausführung der Parteipolitik die verschiedenen Parteigliederungen im Bedarfs-

fall in Anspruch zu nehmen und sich ihrer zu bedienen. Hierbei wird auf die Darstellung in Anklagepunkt Eins der Anklage verwiesen, wonach die Nazi-Partei in dem Maße, wie sie die Anklagegeschichten des gemeinsamen Planes oder der Verschwörung war, die Politischen Leiter, als bedeutender Machtfaktor innerhalb der Nazi-Partei, die Anklagegeschichten der gemeinsamen Planes oder der Verschwörung teil und teilten daher die Verantwortung für die in Anklagepunkten Eins, Zwei, Drei und Vier der Anklage erwähnten Verbrechen.

Die Anklagebehörde behält sich ausdrücklich das Recht vor, jederzeit vor Verkündung des Urteils zu beantragen, daß Politische Leiter von untergeordnetem Grad oder Rang oder in anderen Typen oder Kategorien, die von der Anklagebehörde näher zu bezeichnen sind, vom weiteren Verfahren, in diesem Falle Nr. 1, ausgenommen werden sollen, jedoch unbeschadet anderer Verfahren oder Maßnahmen gegen sie.

Die Schutzstaffeln — der Sicherheitsdienst

Die Schutzstaffeln der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (allgemein bekannt als SS) einschließlich des Sicherheitsdienstes (allgemein bekannt als SD)

Die Schutzstaffel der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (allgemein bekannt als SS) einschließlich des Sicherheitsdienstes (allgemein bekannt als SD), auf die sich die Anklage bezieht, besteht aus dem gesamten Korps der SS und allen ihren Dienststellen, Abteilungen, Dienstgruppen, Organen, Zweigstellen, Verbänden, Gliederungen, Organen, aus denen sie zu irgendeiner Zeit bestanden hat oder die ihr zu irgendeiner Zeit angegliedert waren, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Allgemeine SS, die Waffen-SS, die SS-Totenkopfverbände, die SS-Polizeiregimenter und den Sicherheitsdienst des Reichsführers SS (allgemein bekannt als SD).

Die SS, ursprünglich von Hitler im Jahre 1925 als eine Eliteabteilung der SA gegründet, wurde nach der Machtübernahme durch die Nazi-Partei im Jahre 1934 unter der Führung des Reichsführers SS, Heinrich Himmler, ein unabhängiger Verband der Nazi-Partei. Die SS bestand aus verschiedenen Gruppen, die im Einklang mit den biologischen, politischen und Rassen-theorien der Nazis ausgewählt wurden, in Nazideologie völlig geschult und deren Führer unbedingten Gehorsam zueinander und nach dem Führerprinzip der Nazi-Partei. Durch Heinrich Himmler, als Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, wurden Dienststellen und Einheiten der SS und des Reiches zusammengefaßt, um gemeinsam zu arbeiten und die Unterdrückung der Unterdrückung der Gegner zu bilden. Der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS (allgemein bekannt als SD), eine Abteilung der SS, wurde zu einem umfassenden Spionagesystem, das die gesamte Bevölkerung in Verbindung mit der Gestapo und Kriminalpolizei an der Aufdeckung, Unterdrückung und Ausmerzung von Tendenzen, Gruppen und Einzelpersonen, die als Gegner der Nazi-Regierung betrachtet wurden, ihrer Führer, Prinzipien und Ziele betrachtet wurden.

Die SD wurde schließlich mit der Gestapo und

Die geheime Staatspolizei (allgemein bekannt als Gestapo)

Die in der Anklagegeschichten erwähnte geheime Staatspolizei (allgemein bekannt als Gestapo) bestand aus den Zentralstellen, Abteilungen, Büros, Zweigstellen und allen Hilfsorganen und Beamten der Geheimen Staatspolizei, die im Jahre 1933 zu irgendeinem Zeitpunkt bestanden. Sie umfaßte die preussische geheime Staatspolizei und entsprechende geheime oder politische Polizeikräfte des Reiches und der Länder.

Die Gestapo war von den Naziverschwörern unmittelbar nach der Machtergreifung zuerst in Preußen von dem Angeklagten Göring und bald danach in anderen Ländern in ähnlicher Weise errichtet worden. Die Gestapo war ein zentralisiertes und einheitliches Organisationsgebäude, die durch die Zentralabteilung und durch ein Netzwerk von Zweigstellen in Deutschland und in den besetzten Gebieten arbeitete. Für die Auswahl ihrer Beamten und Agenten war die unbedingte Annahme der Nazideologien Bedingung; sie rekrutierten sich in weitem Maße aus Angehörigen der Partei, die in Nazideologie und Schulen ausgebildet. Ihre Tätigkeit bestand darin, Bestrebungen, Gruppen und Einzelpersonen zu unterdrücken und ausmerzen, die der Nazi-Partei feindlich oder nicht zugehörig erschienen, und ihre Führer, Grundsätze und Ziele zu bekämpfen, sofern diese Widerstand oder den Keim eines solchen

Die Sicherheitsdienst

der Kriminalpolizei zu einer einzigen Sicherheitsabteilung, das Reichssicherheitshauptamt, zusammengefaßt wurden.

Die Gliederungen der SS wurden als Streiktruppen ausgerüstet und dienten in den Angriffskriegen, die in Anklagepunkten Eins und Zwei der Anklagegeschichten erwähnt sind. Durch andere Abteilungen und Gruppen der SS, die die Verwaltung der Konzentrationslager und die praktische Ausführung der Nazideologie über Rasse, Biologie und Rückbildung. Durch ihre zahlreichen Aufgaben und Funktionen leistete sie einen wesentlichen Beitrag zur Nazideologie zu sichern und das Naziregime über Deutschland und die besetzten Gebiete zu schützen und ausdehnen. Auf diese Art und Weise teil und trug sie zur Ausführung der Verbrechen, die in Anklagepunkten Eins, Zwei, Drei und Vier der Anklagegeschichten beziehen.

Die Wiener Polizei

(SNB) Die Wiener Polizei hat den SS-Brigadeführer Hans Hanke, früheres Mitglied der Wiener Polizei und des Deutschen Reiches sowie Ratsherr von Wien, verhaftet.

26 Nazis in Japan verhaftet

(SNB.) In Japan sind 26 prominente Nationalsozialisten festgenommen, die Leitung der Nationalsozialistischen Auslandsorganisation für Japan, die sich auf einen weltweiten Spionagering bildeten. Im Besitze dieser Herrschaften wurden nicht weniger als 900 000 Dollar gefunden.

gegenüber der deutschen Herrschaft im besetzten Gebiet zu unterstützen. Bei der Ausübung ihrer Funktionen arbeitete die Gestapo ohne jede gesetzliche Bindung und ergriff alle ihr nötig erscheinenden Maßnahmen für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

Durch ihre Tätigkeit und ihre Beteiligung und die angewandten Mittel nahm sie teil an den in den Anklagepunkten Eins, Zwei, Drei und Vier der Anklagegeschichten aufgeführten Verbrechen und ist für sie mitverantwortlich.

Die Sturmabteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (allgemein als SA bekannt)

Die in der Anklage genannten Sturmabteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (allgemein als SA bekannt) waren eine Formation der Nazi-Partei, die dem Führer unmittelbar unterstanden und nach militärischem Muster aufgebaut waren, und die sich aus Freiwilligen zusammensetzten, die als politische Soldaten der Partei dienten. Sie waren die ältesten Formationen der Nazi-Partei und die ursprüngliche Schutzorgane der nationalsozialistischen Bewegung. Geegründet 1921 als eine freiwillige soziale Formation, wurde sie von den Naziverschwörern vor ihrer Machtergreifung in eine riesige Privatarmee ausgebaut und benutzt, um Unordnung zu stiften und politischen Gegner zu terrorisieren und auszumerzen. Sie dienten zur fortgesetzten körperlichen, weltanschaulichen und militärischen Erziehung der Parteimitglieder und als Mannschaftrückende vor der Machtergreifung. Nach Entlassung der Anklagepunkte Eins und Zwei der Anklagegeschichten erwähnten Angriffskriege diente die SA nicht nur als eine Organisation zur militärischen Ausbildung, sondern auch als ein Instrument der inneren und äußeren Polizeipolizei in den besetzten Gebieten. Sie bewachte Gefangenen- und Konzentrationslager und überwachte und kontrollierte die in Deutschland und den besetzten Gebieten zur Zwangsarbeit verwendeten Personen.

Durch ihre Ziele und ihre Beteiligung und die angewandten Mittel nahm sie teil an den in den Anklagepunkten Eins, Zwei, Drei und Vier der Anklagegeschichten aufgeführten Verbrechen und ist für sie mitverantwortlich.

Generalstab und Oberkommando der deutschen Wehrmacht

Der „Generalstab und das Oberkommando der Wehrmacht“, die in der Anklage erwähnt sind, bestanden aus militärischen Einheiten, die zwischen Februar 1938 und Mai 1945 die höchsten Stellen in Wehrmacht, Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe innehielten. Diese Gruppe umfassen Einzelpersonen und die Persönlichkeiten, die die folgenden Stellen innehielten:

- Oberbefehlshaber der Kriegsmarine
- Chef (und früher, Chef des Stabes) der Seekriegsleitung
- Oberbefehlshaber des Heeres
- Chef des Generalstabes des Heeres
- Oberbefehlshaber der Luftwaffe
- Chef des Generalstabes der Luftwaffe
- Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
- Chef des Führungsstabes des Oberkommandos der Wehrmacht

Stellvertreter der Chef des Führungsstabes des Oberkommandos der Wehrmacht

Die Oberbefehlshaber im Felde im Range eines Oberbefehlshabers der Wehrmacht, der Flotte, des Heeres, der Luftwaffe.

In diesen Funktionen und als Angehörige der höchsten Rangstufen der deutschen Wehrmacht leisteten diese Personen einen wesentlichen Beitrag zur Planung, Vorbereitung, des Beginnens und der Führung der ungesetzlichen Kriege hauptsächlich verantwortlich, wie sie in den Anklagepunkten Eins und Zwei der Anklagegeschichten erwähnt sind, und für die Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Humanität, die sich bei der Ausführung des gemeinsamen Planes oder der Verschwörung ergaben, wie sie in den Anklagepunkten Eins und Vier der Anklagegeschichten auseinandergesetzt ist.

Nazi-Führer verhaftet

(SNB) Die Wiener Polizei hat den SS-Brigadeführer Hans Hanke, früheres Mitglied der Wiener Polizei und des Deutschen Reiches sowie Ratsherr von Wien, verhaftet.

26 Nazis in Japan verhaftet

(SNB.) In Japan sind 26 prominente Nationalsozialisten festgenommen, die Leitung der Nationalsozialistischen Auslandsorganisation für Japan, die sich auf einen weltweiten Spionagering bildeten. Im Besitze dieser Herrschaften wurden nicht weniger als 900 000 Dollar gefunden.

Gang durch den Herbst

Von H. W. ESCHBE

Wir schritten zusammen, du und ich, durch den Wind des weidwagig bebauten Wald und schauten dem Fallen der Blätter zu. Die Luft war verscheidet und kalt.

Schmal ward der Pfad: über feuchtes Gestein am rauschenden Bächlein entlang. Dort träumten dem Murmeln der Wellen wir nach das wie quellföhres Lebenslied Klang.

Zur Rechten thronte auf waldiger Höhe die Burg, stumm grüßend ins Land; als Zeuge, der Leben und Sterben sah und Wechsel und Zeit überstand.

Das Dorf lag still. Durch glühenden Wein, der eng an die Häuser geschmiegt, entlief das Wind seine Melodien, die den Sommer früh eingewiegt —

Wie hat doch dies Bild uns mit Stimmern erfüllt: als ob sie im Sterben noch lacht, so hat die Natur auf dem Totentisch sich geschmückt mit wilderender Pracht!

Kultur Nachrichten

Leninorden für Sadovsky. Der Volkskünstler der UdSSR Sadovsky wurde am 15. Geburtstag und seines 50jährigen Arbeitsjubiläum für hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Schauspielkunst mit dem Leninorden ausgezeichnet.

Das Stadttheater Zitta hat sich in den letzten Monaten der kulturellen Mittelpunkt entwickelt. Unter der tatkräftigen Leitung des Intendanten Karl-Ludwig Heilig kamen vor allem die drei zwölf Jahre lang Verfilmten (Toller, Werfel, Hasek) (Hasek-Schüler) zu Wort.

Sein 45jähriges Bühnenjubiläum feierte am Stadttheater Zittau der bekannte Schauspieler Erich Weingärtner. Den Zittauern ist Weingärtner neben seiner Tätigkeit als glaubhafter, menschlicher Schöpfer vieler humorvoller Typen in Schauspiel und Operette lieb geworden. Durch sein ausgezeichnete Beherrschung der Dialekte war es ihm möglich, Gestalten aller deutschen Landschaften zu verkörpern.

Kanonen statt Butter

Es ist nunmehr bereits 10 Jahre her, daß auf dem Naziparteitag das Schlagwort geprägt wurde: „Lieber die Kanonen als die Butter“...

Vor den Brutberhandlungen in Halle stauten sich die Menschen. Sie alle warteten auf Butter, die fast überall schon schnell ausverkauft war...

Nachdem das deutsche Volk durch Parteireden, durch Presse und Rundfunk mit dem „Kanonen statt Butter“-Schlagwort mürbe gemacht worden war, setzte die Rationierung der Butter ein...

Wie weit wir mit der Kannenpolitik gekommen sind, verspüren wir heute jeder auf eigenen Leib. Ein geringer Trog sei es für uns, daß Lametta-Göring nun schon zum dritten Male seine Uniform hat erneuern lassen...

Matrimele, die am 1. November 1945 gesehen werden, sind die mit einer (römischen Eins) versehenen Abschnitte über Zucker, die mit einer 2 versehenen Abschnitte über Kaffee-Ersatz und Kartoffeln mit den auf diesen Abschnitten aufgedruckten Warengewichtsmengen beliefert werden...

Bellefierung der Lebensmittelkarten „November 1945“

Von den Lebensmittelkarten für November 1945 können die mit dem Datum vom 1. bis 10. November 1945 versehenen Brotabschnitte und die mit einer (römischen Eins) versehenen Abschnitte über Zucker...

Die Abschnitte der Berechtigungskarte für Kinder bis zu 18 Monaten ab Stelle von 500 g Brot 375 g Kindergetreide- und Kinderreisnahrungsmittel abgegeben und bezogen werden...

Die Abschnitte der Berechtigungskarte für Kinder bis zu 18 Monaten ab Stelle von 500 g Brot 375 g Kindergetreide- und Kinderreisnahrungsmittel abgegeben und bezogen werden...

Am 27. Oktober fand im großen Saal des Volksparkes eine Elternversammlung statt, die von den entfaltlichsten Parteien sowie der Lehrerschaft des Stadtteils Norden einberufen wurde...

Elternversammlung der Schulen im Stadtteil Nord

In einer kurzen Begrüßungsansprache forderte Gen. Reichardt, als Sprecher der KFD, auf, mitzuhelfen am Neuaufbau der Schulen und dafür zu sorgen, das Gift, welches die Nazis in den letzten 12 Jahren unserer Jugend eingeschüttet haben, so schnell wie möglich zu beseitigen...

Rektor Garmshausen (SPD), dessen Vortrag im Mittelpunkt der Veranstaltung stand, zeigte die Schandtaten der Nazis auf, geißelte einen Teil der Lehrerschaft, der mit fliegenden Fahnen vor den Nazis ging und mithalf unsere Jugend für den Krieg zu drillen...

Nach der Rede von Rektor Garmshausen wurden noch einige sehr gut vorzutragende Resolutionen und Mitteilungen diskutiert...

„Thomas-Münzer-Schule“ Umbenennung der Städtischen Oberrealschule

Zu Ehren des aufrechten Streikers und Vorkämpfers der Bauernautsundbewegung, Thomas Münzer, ist die Städtische Oberrealschule in der Staudestraße in „Thomas-Münzer-Schule“ umbenannt worden...

Allgemeine Krankenkasse Die bisherige Allgemeine Ortskrankenkasse in Halle (Saale) ist die Nationalsozialistische Krankenkasse Halle (Saale) Die Geschäftsbüros befinden sich — wie bisher — in Halle, Marktplatz 3 bis 7 (Eingang Schülerschloß)...

Verkaufsstunden: montags bis freitags von 8.30 bis 13 Uhr, sonntags von 8.30 bis 12 Uhr.

Warum Schädlingbekämpfung

Führende Wissenschaftler sprachen zu hallischen Schädlingbekämpfern

Halle, 1. November. Am 27. Oktober eröffnete die hallische Firma Schädlingsgroßbekämpfung und Pflanzenschutz in den Räumen der Obstweinschänke Barchfeld ein erster Arbeitstagung, einer Schulungslehrgang für die Schädlingbekämpfer...

Die Tatsache, daß sich führende Wissenschaftler der Provinz in der Verfügung gestellt haben, beweist die große Wichtigkeit, die heute der Schädlingbekämpfung beigemessen wird...

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Betriebsleiters Jancke und einigen Ausführungen des technischen Leiters Behring, sprach der Betriebsobmann, Genosse Walter Jäckke zu den Anwesenden, Unter dem Wahrspruch: „Nicht Worte sondern Taten!“...

Als erster Referent nahm Herr Dr. Rautmann das Wort. Er verwies auf das ungeheure Ausmaß der Schäden, die durch tierische und pflanzliche Schädlinge ständig verursacht werden. Wenn man bedenkt, so erklärte Herr Dr. Rautmann, daß die vielen hundert Arten von Schädlingen, von der einzelnen Amebe und den Spaltpilzen über die Insekten bis zum hochentwickelten Nagetier als Erreger der Faulnis, Verwesung und Zersetzung, als Bazillenträger und als Ursache weit um sich greifender Zerstörungen anzusehen sind...

2 Milliarden Mark entzogen. Das bedeutet, in einen Bruch ausgedrückt, die Vernichtung von einem Sechstel aller angebauten Kulturpflanzen. Innerhalb unserer Provinz sind folgende Schädlinge häufig aufgetreten und daher besonders gefährlich...

14- bis 16jährige Mädchen ohne Begleitung der Eltern oder sonstiger Erziehungsberechtigten sind leider keine Seltenheit. Das gleiche ist bei den Jünglingen in dem entsprechenden Alter der Fall...

Was die Leser sagen: Briefe an das Volksblatt

„Liebe Erinnerungen“ In den Wagen der Halle-Heilstädter-Eisenbahn darf nicht gesprochen werden. Ein uns noch so sattsam bekanntes Plakat mit dem „Pati“ weist darauf hin...

„Nicht jeder Ist ein Bösewicht“ Szene in der Straßenbahn: Eine „Dame“, vornehm gekleidet, etwa Mitte Dreißig, forderte in lauten, energischen Worten einen jungen Mann auf, ihr Platz zu machen...

„Unerschöpfliches Thema: Müllabfuhr“ Schutthaufen im Stadtbild sind häßlich, ekeligerend sind die Müllhaufen, aller Unrat kommt da drauf. Wo bleibt die Ordnungsliebe der Hallenser? Der Süden Hallens ist erfreulicherweise noch eifriglich in Ordnung...

„Sonder Leipzig“ Programm für 2. November 6.00 Kurznachrichten, 6.15 Einen fröhlichen guten Morgen, dazwischen, 6.50, Kleintierarzt unterhalten sich...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219451101-15/fragment/page=0003

SPD

Ortsteil „Volkspark“ (Giebichenstein), Sonnabend, den 3. November, pünktlich 19 Uhr, im „Volkspark“ (Kartellzimmer) Mitgliederversammlung. Referent Gen. Prof. Barnikol. Gäste sind willkommen.

Arbeitskreis junger Sozialdemokraten. (Mitarbeiter-Kreis) Unsere nächste Arbeitsbesprechung findet am Donnerstag, dem 1. November, 19 Uhr, im Gemeinschaftsraum des „Volkspalast“ statt.

Registrierung der Rundfunkempfangsgeräte

Die Postdirektion Provinz Sachsen macht bekannt: Auf Befehl des Chefs der Verwaltung der Sowjetischen Militär-Administration in Deutschland sind alle bei der Bevölkerung in Besitz oder in Verwahrung befindlichen Rundfunkempfangsgeräte festzustellen und zu registrieren...

Bußtag auch in diesem Jahr kein Feiertag Vom Präsidenten der Provinz Sachsen wird uns mitgeteilt: Nach einer jahrhundertalten Sitte wäre am 21. November der Landes-Buß- und Betttag zu feiern. Während des Krieges wurde dieser zur festen Gewohnheit geworden...

Versorgungsgrenzen werden gezahlt Das Versorgungsamte Halle, Schlossberg 2, hat jetzt die Zahlung der Versorgungsberechtigten der Anzahl der Beschäftigten, Soldaten und deren Hinterbliebenen (Beschädigte, Witwen, Waisen und Eltern) übernommen...

Nazibrutalitäten im Kirchor Vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Halle wurde gegen den 48 Jahre alten Hilfsaufseher Wilhelm Ruch aus Dölau verhandelt, der vom Amtsgericht wegen Amtsunterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war...

Wettervorhersage: Anhalten des Nebels, zeitweise nassend. Temperaturen zwischen 5 und 12 Grad. Schwach windig.

Sender Leipzig Programm für 2. November 6.00 Kurznachrichten, 6.15 Einen fröhlichen guten Morgen, dazwischen, 6.50, Kleintierarzt unterhalten sich...

DFG



Ueberbleibsel . . .

Ueberbleibsel, besonders wenn sie an eine schreckliche, gerade erst überwundene Epoche erinnern, sind nicht nur lächerlich, sondern auch schmerzhaft. Aus diesem Grunde werden sie ja auch beseitigt, oder sollten wenigstens schnellstens entfernt werden.

An vielen Stellen ist das auch gleich geschehen. Antifaschisten, die seit einem Jahrzehnt auf diesen Augenblick gewartet haben, sorgten dafür, daß die Zeichen nationalsozialistischer Herrschaft so schnell wie möglich verschwand. An anderen Stellen erfolgte diese Reinigung sich merklich langsamer, aber schließlich bequemen sich die verantwortlichen Leute doch, dem zwingenden Gebot unserer Zeit Folge zu leisten.

Noch läßt sich ein Plakat, Anschriften von anderen Ueberbleibsel, die uns an jene Verbrecher erinnern, die sich in wenigen Wochen vor einem Weltgericht verantworten müssen. Oder ist vielleicht noch jemand unter uns, der sich gerne an „Verdunkelungsvorschritten“ oder an „Verdunkelungsmaßnahmen“ erinnert? Logar die lächerliche Figur der nazistischen Propaganda, den „Kohlenkuli“ finden wir noch an den Anschlagplätzen unserer Städte.

Es kostet bestimmt keine große Mühe, diese Dinge zu entfernen. Aber selbst dann, wenn es mit Umständlichkeit verbunden ist, müssen wir von allen verlangen, was damit, was wollen nichts mehr sehen davon! — his —

Sammelt Altmaterial

Zwölf Jahre faschistischer Wahnsinnschicksal haben uns in ein wüßiges Wirtschaftschaos gestürzt, und wir stehen heute vor der Aufgabe, aus dem Nichts heraus mit dem Wiederaufbau einer Friedensindustrie zu beginnen, die es uns ermöglichen soll, unser Leben wieder einigermaßen erträglich zu gestalten.

Ein erheblichen Beitrag hierzu kann die deutsche Bevölkerung durch das Sammeln von Papier, Lumpen, Knochen usw. leisten. Wenn es unter der Herrschaft des Faschismus möglich war, daß breite Schichten der Bevölkerung enorme Mengen an Altmaterial für die Durchführung verbrecherischer Kriegsziele aufbrachten, so ist wohl heute, wo alles, was wir unternehmen, der

Sicherung eines erträglichen Lebensstandards dient, zu erwarten, daß die Bevölkerung ihre ganze Kraft für die Lösung der schwierigsten Probleme zur Verfügung stellt. Papier gehört nicht auf den Schutthaufen, sondern wird als wichtiger Industriestoff dringend benötigt. Knochen sollten nicht in die Mülleimer wandern, sondern bilden wichtige Rohstoffe für Produktion von Düngemitteln und Futtermitteln. Leinwand, technischen Fetten und vielen anderen Mangelwaren. Lumpen gehören in den Zerfallsloft.

Wir richten daher die dringende Aufforderung an die gesamte Bevölkerung, an die Einsatzfront der antifaschistischen Parteien, sowie an Gewerkschaften, die sich diesem Teil dazu beizutragen, daß wertvollste Rohstoffe nicht in Schutt- und Mülleimern verkommen, sondern ihrem ursprünglichen Verwendungszweck, nämlich dem Einsatz für die Fertigungsindustrie, über den nächstliegenden Altstoffhaufen hinweg zugeführt werden können.

Die Deutsche Zentralverwaltung der Industrie in der sowjetischen Besatzungszone, Gruppe A-Stoffwirtschaft.

Wimmelburg besenke die Armen

Der Aufruf der Mansfelder Volkshilfe brachte in Wimmelburg einen sehr großen Erfolg. Die dortige Bevölkerung, Eingekleidet der schweren Notlage, in der wir uns heute durch die Schuld der Nazis befinden, strömten die Einwohner unseres Ortes zur Sammelstelle, um zu helfen. Die Sammelstelle wurde von den NSDAP-Mitgliedern, die sich zum Zweck der Sammlung gebildet hatten, gut gemacht, was sie nicht verschuldeten.

In der ersten Sammelaktion, die nur wenige Stunden dauerte, kam eine Geldsumme von 1625 RM. Die, die operiert ein Arbeiter jetzt ist, sieht mit dem, was er durch die NSDAP freiwillig spendet, bei einem Tagesverdienst von 6 bis 7 RM., und das nur darum, weil er weiß, jetzt hilft er den Ärmsten der Armen, den Opfern des Hitlerkrieges und nicht Hitler, der die Menschen machte, die uns durch den Krieg, Leib- und Bettwäsche und viel anderem Hausrat spendet. Die Spendaktion geht am Sonntag weiter und alle Säumigen können ihr Versäumtes nachholen und damit einen Beitrag zur Linderung der Not an unseren Evakuierten leisten.

Kleinkunst in Polleben

— her — Am Freitagabend erfuhr uns wieder einmal die Variete-Gruppe „Darbunter Falter“ mit ihrem Programm. Der Saal des Gasthofes Ackermann war bis zum letzten Platz gefüllt, als die Kapelle „Harmonia“ mit ihrer flotten Musik die Vorführungen eröffnete. Der Befall, der die Ansagerin Leny Engelhard empfing, zeigt, daß sie sich sehr schön beim vorigen Besuch der Künstlergruppe in unserem Ort die Herzen der Polleber erobert hatte. Der Beginn der Vorführungen machte dann die uns auch schon bekannte Lucia Ellinger als „Hein Mück aus Bremerhaven“. Ihr Gesang und Steptanz brachten ihr reichen Applaus. Walter Bartels trat dann mit seinem Akkordeon. Die erste Nummer brachte uns eine große Überraschung: Alexa Schaller sang uns mit ihrer herrlichen Stimme ein paar Lieder, und kam endwunderwoll Applaus zeigte ihr, daß sie sich gut bei der Polleber Bevölkerung eingeführt hat. Auch wieder mit Überraschungen wartete unser Zauberkünstler Georg Jusell auf, und auch ihn lohnte reichlicher Beifall. Dann kamen ein uns zum ersten Mal bekannter Akrobate, und anschließend „unsere Leny“ in ihrem humoristischen Solo. — Den Vogel abgeschossen aber hatte wohl Willi Rolle als Meister des Akkordeons. Der Befall, den er durch seine Gesänge, als er uns mit seinen verschiedenen Variationen des deutschen Volksliedes „Lang, lang ist's her . . .“ und anderen Stücken erfreute.

Harzdorf. Die erste öffentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Partei fand hier in diesen Tagen statt. Die Kundgebung war gut besucht und brachte einen vollen Erfolg für unsere Parteiarbeit.

Eine demokratische Bildungsanstalt

Zur Eröffnung der ersten Volkshochschule in der Provinz Sachsen

Halle, den 1. November.

Am 3. November wird im Reichardt-Saal des August-Bebel-Hauses, Kardinal-Volkshochschule der Provinz Sachsen eröffnet. Ihr Leiter, Gen. Brückner, stellt uns dazu folgende Ausführungen zur Verfügung.

Die Volkshochschule ist für diejenigen, die die Zeit vor 1933 aktiv miterlebt haben, nichts grundsätzlich Neues. Sie erfreute sich schon früher als demokratische Bildungsanstalt eines regen Besuches derer, die den

Drang nach weiterer Wissensvervollkommnung in sich fühlen und in Arbeits- und Hörgemeinschaften zusammenfanden. Viele erinnern sich noch des regen Lebens in der Volkshochschule und der vielseitigen Anregungen, die sie als Hörer mitnehmen konnten. Jeder verspürte an sich, wie er seinen Interessen und Fragen Nahrung zuführen und damit geistiges Wachstum erleben durfte. Die Arbeitsgemeinschaften ermöglichten dem Hörer, in freier Weise den Bildungsgang der zeitlosen Erscheinungen des Lebens, in dem der Mensch steht, für seine eigenen Anlagen zu erschließen, so daß er zu einem lebendigen Träger dieses Lebens werden konnte.

Die neue Volkshochschule wird diesen ureigenen Charakter bewahren. Daß in unseren Tagen

politische und wirtschaftliche Fragen im Vordergrund stehen, wird nicht verwundern, sind diese

Fragen doch die brennenden Fragen des Tages. In der Arbeitsgemeinschaft des Sozialismus und Bodenreform, die das Gesicht der neuen Zeit wesentlich mitbestimmen werden, kann um tieferen Sinn der Fragen gerungen werden. Jede dieser Arbeitsgemeinschaften wird mit einem programmatischen Vortrag eröffnet, der die größere Hörschaft bestimmt ist, während die sich daran anschließende Arbeitsgemeinschaft nur ein begrenzte Teilnehmerzahl aufweisen wird.

In den Vorträgen und Arbeitsgemeinschaften auf den Gebieten Wissenschaft und Kunst soll die unmittelbare Beziehung der Themen zum Menschen betont und ihre Bedeutung für den Alltag erkannt werden. In vielen Einzelgesprächen mit den Lehrkräften und Ausprechern im Bildungsausschuß ist der soziale Charakter der Lehr- und Unterrichtsweise

klar gestellt und gefordert worden. Es wird von seiten der Dozenten eine Umstellung erwartet werden müssen, die dem Bildungsstreben der Hörer, die aus allen Ständen, Berufs- und Gesellschaftsschichten kommen werden, gerecht zu werden versucht. Der Dozent wird nicht zuerst und nur als Gelehrter vor den Hörern stehen, sondern auch als Mensch unter ihnen sein. Das darf jeder, der guten Willens und reinen Herzens kommt, gewiß sein, daß er Glied einer Gemeinschaft werden kann, die ein Abbild der großen Gemeinschaft sein dürfte, die unser Volk dereinst befähigen wird, die Tränen dieser Zeit in Freuden zu verwandeln.

Eine neue allgemeine Krankenkasse

für den Stadt- und Landkreis Stendal zugelassen

(Bil. Bericht, Lt. Stendal, den 31. Oktober.

Durch die Verordnung des Präsidenten der Provinz Sachsen vom 13. September 1945 ist die Vereinigung der Pflichtkrankenkassen angeordnet worden. Im Zuge dieser Verordnung hat auch eine Vereinigung der Krankenkassen innerhalb des Stadt- und Landkreises Stendal stattgefunden.

Die in diesem Gebiet bisher bestehenden Krankenkassen, nämlich die Allgem. Ortskrankenkasse Stendal, die Landkrankenkasse Stendal, die Vereinigte Innungskrankenkasse der Altmark in Stendal, die Betriebskrankenkasse der Eisenmöbelfabrik L. u. C. Arnold in Stendal und die Betriebskrankenkasse der Zuckerraffinerie Fr. Meyers Sohn in Tangermünde, sind mit dem 1. Oktober 1945 vereinigt worden zu einer neuen Krankenkasse, die den Namen trägt:

Allgemeine Krankenkasse für den Stadt- und Landkreis Stendal.

Die angeführte Verordnung sah auch die Bildung eines Verwaltungsrates vor. Der Vorsitzende der Wirtschaftskammer sind drei Arbeitgeber und drei Stellvertreter, auf Vorschlag des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes sechs Versicherte und sechs Stellvertreter und auf Vorschlag der Ärztekammer ein Arzt und ein Stellvertreter durch die Versicherungsunternehmen worden. Sämtliche Mitglieder der Verwaltungsrats sind Antifaschisten, sie gehörten zu T. schon früher den Vorständen der Krankenkassen vor der Hitlerzeit an.

Vorsitzender des Verwaltungsrats ist der Kaufmann Wilhelm Gädick e., der allen, Versicherten noch bekannt ist als ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Ortskrankenkasse Stendal, der mit dem 1. Mai 1933 sein Amt als Vorsitzender niederlegte, nachdem der Geschäftsführer Lt. durch die Nazipartei aus seinem Amt entfiert worden war. Sogleich nach dem Einmarsch der Amerikaner wurde am 15. Mai 1945 der bisherige Geschäftsführer der Ortskrankenkasse Stendal, Karl List, ein altes Parteimitglied der SPD, wieder in sein Amt als Geschäftsführer der Orts- und der Landkrankenkasse eingesetzt, er ist jetzt von der zuständigen Aufsichtsbehörde der Abteilung Krankenversicherung der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg für sein Amt wieder bestätigt worden.

Für die neugebildete Allgemeine Krankenkasse ist die

Satzung der bisherigen Ortskrankenkasse zugrunde gelegt worden, indem ein Nachtrag ausgestellt wurde, der jetzt vom Oberversicherungsamt Magdeburg genehmigt worden ist. Der Beitragsatz dieser neugebildeten Krankenkasse beträgt einheitlich 5 v. H. Einheitsbeitrag für alle Berufsgruppen aus die Grundlöhne, die besonders in der bisherigen Landkrankenkasse Unterschiede aufwiesen. Die Leistungen sind zu Höchstleistungen gesteigert, was die Reichere Versorgungsordnung zuläßt. War hierüber mehrere Einzelheiten wissen möchte, darf sich vertrauensvoll an die Krankenkasse wenden, die jederzeit Auskunft erteilt.

Durch die Bildung des Verwaltungsrats ist wieder eine Geschäftsführung aus breiter Grundlage gewährleistet, so daß insbesondere die Versicherten auch bezügl. der Verwaltung mehr zu ihrem Recht kommen. Die Stellung des Verwaltungsrats ist in der Verordnung vom 13. September 1945 besonders festgelegt. Durch den Zusammenschluß der Krankenkassen ist die Zahl der Mitglieder der Verwaltungsrats, bei Neueinstellungen von Personal sind die Schwerkrankenbeschädigten mit berücksichtigt worden.

Die Kasse ist maßgeblich beteiligt an der Suche nach einem Geschäftsführer, wie sie auch die Zahl der Versicherten, wenn bei Krankheitsfällen in größtmöglichem Umfang zu helfen und zu unterstützen. Mitglieder der Kasse und deren Arbeitgeber, die sonst in Fragen der Sozialversicherung unterrichtet sein möchten, wenden sich zweckmäßig und vertrauensvoll an die Krankenkasse, die ihnen bereitwillig jeder Zeit Auskunft erteilt wird.

Erfindungen für den Neuaufbau

Große Möglichkeiten stehen im Rahmen des Neuaufbaus unseres Wirtschaftslebens allen Erfindern offen, die durch verkürzte Arbeitsverfahren, neuartige Herstellungs- methoden oder Produktionsumstellungen einen wesentlichen Beitrag liefern können.

Wichtig ist im Augenblicke die Schaffung von Geräten, Apparaten und Maschinen.

Mit Hilfe derer die Produktion gesteigert und die Arbeit erleichtert werden kann. Die vor uns liegende gewaltige Aufbaubarkeit wird oft mit unzureichenden technischen Hilfsmitteln durchgeführt werden müssen. Dementsprechend sind Arbeitsmethoden systematisch zu verbessern und noch produktiver als bisher zu gestalten.

Vor kurzer Zeit hat eine Firma aus dem Harz einen kleinen Ausstellungsstand innerhalb der Ausstellung eröffnet. Ständerleuchten, zusammenklappbare Leuchten, Notleuchten und allseitig schwenkbare Arbeitsplatzleuchten werden hier gezeigt. Die

örtliche Stromversorgung, abgesehen von der steigenden Unfallgefahr, die Arbeitsleistungen der Handwerker stark herabsetzen. Es ist bekannt, daß

durch gutes Licht gute Arbeit erzielt wird. Daher ist dringend zu wünschen, daß alle Möglichkeiten einer guten Beleuchtung, die besonders in den kommenden Wintermonaten von Bedeutung ist, gefördert werden.

Wenn weiterhin der Geist unserer Erfinder auch auf allen anderen Gebieten der Technik neue Wege findet, dann wird selbst die kleinste Erfindung, wie die auf der Ausstellung gezeigte, zur Steigerung der Produktion im Rahmen des Wiederaufbaus, in allen Industrie- und Wirtschaftszweigen beitragen können. Voraussetzung hierfür ist, daß sich die Erfindung den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen und technischen Möglichkeiten anpaßt.

Die Gewerkschaften in Gräfenhainichen

In Gräfenhainichen fand die erste, vom Ortsausschuß des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes einberufene Mitgliederversammlung statt. Zum Thema „Aufbau der freien Gewerkschaften“ sprach der Sekretär Genosse Elster behandelte die Gewerkschaftsfragen in bezug auf ihre politische Tätigkeit, die im Sinne des Antifaschistischen Blockes zu erfolgen haben. Im Anschluß an diese Rede erfolgte eine sehr lebhaft ausgeprägte Diskussion, in der die Mitglieder der Gewerkschaften ihre Erfahrungen mitbrachten. Dann gab Kollege Elster noch bekannt, daß die Mitgliederzahl in Gräfenhainichen inzwischen auf 515 gestiegen ist. Eine Erweiterung des Ortsausschusses wurde notwendig. Nach der einstimmigen Annahme von zwei Angehörigen wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Parteiarbeit

Rittgurg in Kolbra aufgeteilt

Kolbra, den 31. Oktober. Auch hier in unserer kleinen Stadt, die früher im Stadtplanament eine Arbeitermehrheit besaß, ist die Bodenreform wirkungsvoll durchgeführt worden. Auf dem ehemaligen Rittgurg sind 20 Siedlungsstellen, die am 26. Morgen, eingerichtet worden. Die ehemalige Rittgurg-Domäne enthält jetzt 54 Siedlungsstellen, ferngefallen auf die Stadt Kolbra rund 160 Morgen für Saatgutwecke. Außerdem werden auf der Domäne eine große Zahl kleiner Parzellen von je 300 bis 500 qm verteilt, die als Schreibergärten eingerichtet werden sollen. Es wird also auch in Kolbra praktisch an der Verwirklichung der Bodenreform gearbeitet.

Soderleben. Am Sonnabend fand in „Böhnes Gasthof“ eine öffentliche Versammlung der SPD statt. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden des Ortsvereins sprach Gen. Römmel (Merseburg) über das Thema „Die Sozialdemokratie im Neuaufbau“.

Sitzung in Roda. Die erste öffentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Partei brachte mit dem Referat des Gen. Frank (Torgau): „Niedergang und Neuaufbau des Reiches“ unserer Gemeinde und dem Ortsvereiner der SPD neues Leben.

In klarer und überzeugender Weise legte Gen. Frank den zahlreichen Erscheinenden die Ursachen dar, die zur Niedergang des Reiches geführt haben. Treffend führte er aus, wie gerade die demokratische Verfassung, sauber und geschickt angewendet, eine scharfe Waffe sei, um gegen die Versammlung von Faschismus und Kapitalismus kämpfen zu können. Möge die ungeheure Katastrophe am Ende der Nazidiktatur dem deutschen Volk und insbesondere der wirklichen Bevölkerung ein Vorbild sein und sie dafür, politisch aufzuwachen und sich rein zu machen für die sozialistische Idee.

Die Einheit der demokratischen Parteien im Antifaschistischen Block wird durch die Faschismus in keiner Gestalt wieder erheben wird. Die Pflicht jedes einzelnen Volksgenossen ist es daher, sich zur positiven Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Die Einheit der Deutschen und unser Volk wieder gesunden.

Spontaner Beifall zeigte davon, daß Gen. Frank alle Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte und die Zahl der erschienenen zur SPD habe die Bereitschaft zur Mitarbeit erkennen.

Langefeld. Am 27. Oktober fand in unserem Ort die erste große Werbestimmung der SPD statt, an der auch Genosse Döring (Sangerhausen) und Genosse Striebe (Artern) teilnahmen. Die gute Besetzung der Wahllokale durch die erschienenen Genossen ist ein erfreuliches Zeichen, daß dem Genossen Striebe das Wort zu einem mehr als einstündigen Vortrag erteilt. Die sehr klaren Ausführungen des Redners, die sich neben vielen Interessierten der Bevölkerung von Merseburg und zwei-jährigen Hitlerfahrschaft, insbesondere richtungsweg auf die Zukunft bezogen, endeten mit einem wohlwollenden Beifall für den Redner. Mehrere Neuaufbauvereine waren anwesend.

Flössa. Der niedrige Ortsvereiner der SPD fuhr vor einigen Tagen seine erste öffentliche Versammlung ab, an der der Vertreter der im Antifaschistischen Block vereinigten Parteien und der örtlichen Verwaltungsbehörden teilnahmen. Besonders groß war die Zahl der erschienenen Jugendlichen, was beweist, daß sie gewillt sind, am sozialdemokratischen Parteiloben teilzunehmen. Nach kurzer Eröffnungswort des Gen. Haak sprach dann Gen. Hecke über die Bedeutung des Themas: „Von Nazismus zur Demokratie.“ Sein Referat war so klar, einleuchtend und überzeugend, daß sich eine Debatte, die der Redner forderte, nicht über die Grenzen der Versammlung hinaus gestellt und erörtert wurden, schloß der Redner seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß alle vier Parteien zusammenarbeiten mögen, um dem Volke zu dienen.

Wimmelburg. Am Freitagabend fand im Gasthof Morgen eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung der SPD statt. Diesem Ruf war die Einwohnerschaft zahlreich gefolgt. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden sprach Gen. Deutschmann über die Zukunft der Deutschen. Er wies hin auf die Zukunft. In seinen Ausführungen brachte er zum Ausdruck, daß nur ein Aufstieg möglich ist, wenn das deutsche Volk die Demokratie mit allen Einwirkungen der Herrschaft des Faschismus abtrümmert und ein neues Deutschland aufbaut.

S. Mülchen. Im Stadtschützenhaus fand eine stark besetzte Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Der Parteivorsitzende Gen. Otto Kopp gab einen anschaulichen Bericht über den Bericht der Parteivorsitzenden Gen. Meyer, der sich aus dem Referat des Gen. Meyer hervorgehoben. Ueber die kulturpolitische Tagung berichtete die Genossen Riesche und Aug. Gänther. In der Diskussion wurden kulturpolitische Fragen erörtert. Die Mitglieder der Partei, die jüngeren Parteigenossen beteiligten. In seinem Schlußwort betonte die Vorsitzende, daß alles Tun und Handeln beider Parteien auf Einigkeit abgestimmt sein müsse.

Parteilokalisierung in Jessen

Hi. Mit Recht bezeichnete der Vizepräsident der Bezirksverwaltung Halle-Merseburg, Genosse Fritz Dreacher, den Kreis Schwelbitz als einen Kampfboden der SPD, als er gelegentlich einer Dienstfahrt zur freudigen Überraschung aller Genossen in Schwelbitz ankam. In Jessen ist eine kurze Besetzung abstattet.

Seine zündenden Worte waren für die Arbeiterschaft ein guter Auftakt. Daß es mit der Parteilokalisierung in Jessen ein gutes Ergebnis erzielt wurde, sprach der Genosse Otto Dietrich (Merseburg) und Fritz Grabmann (Artern); letzterer als Vertreter des erkrankten Kreisvorsitzenden Walter Eullitz (Herberg).

In der angelegten Referaten wurden durch die Genossen Dietrich und Kammerahl (Seyda) alle Gegenwartsfragen eingehend beleuchtet und die fruchtbar Arbeit der Weg in die Zukunft aufgezeigt. Die rege Aufmerksamkeit der erschienenen Genossen ein vorzüglicher Geist herrschte, der die besten Hoffnungen berechtigt. — Gute musikalische und gesangliche Vorträge gaben der Konferenz einen angenehmen Abschluß.

Der Abschluß der Tagung bildete eine stark besuchte öffentliche Kundgebung, die durch die teilnehmenden Vorträge des Genossen Kammerahl zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsanstalt „Volksblatt“, Halle, Saale, Nr. 16/17, Telefon Sa. 9811. Anzeigen-Ankündigungen: „Volksblatt“, Halle, Saale, Nr. 16/17, Telefon Sa. 9811 und 2460. Sprechstunden der Redaktion 12-14 Uhr.

Das bleibt d... oder E... schränk... sei ein... beland... durch... selbst... sonder... individu... mindere... tragen... örtliche... den M... ständen... fiktive... vuzial... vial... Oft... warum... änder... der Ar... worden... haben... Achru... Am... mittags... straße... zur Org... schaften... meister... Herstell... gegenst... von Ha... Welter... gegense... abstellu... Konkre... liches E... dieser... Qualität... Volkswi... beschä... vom be... selbst... hören... Wirtschaft... machen... danke n... so in d... in der... „neud... Wagen... Das... deshalb... eine Eig... der Ha... kann... Arbeit... berat... in das... len ver... Wer... Schwer... örtliche... Betreu... beifäh... Die... auf die... auf di... prakti... unter... Einfluß... geistige... in gesch... Die... steben... Aufgab... in der... Rohsto... arbeite... einmote... Ebe... Verh... destens... Umsch... dem... Die... rwerde... über... Abbe... Hanpt... in den... nen, i... den E... Sitzung... Es bes... künft... beträu... Vermö... dem E... bisher... worten... die G... mit d... ten... werde... Es... den d... nämli... mondi... die ge... mitzu... von d... sch... die

Das Vertrauen hat gegli

Einzahlungen bei Banken und Sparkassen übersteigen die Erwartungen — Halbfasse Gerichte — Zur Frage der Zwischenguthaben

Dieser W. R. Mitarbeiter berichtet eingehend auf Grund von Besprechungen mit zuständigen amtlichen Stellen über aktuelle Fragen, die Allgemeinheit besonders betreffen.

Im Laufe der letzten Monate ist eine Reihe von Bekannmachungen der Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen ergangen, welche die Neuordnung des Geldwesens betrifft. An die Stelle der früheren Reichsbank trat in Halle die Bank der Provinz Sachsen als aufsuchende Stelle. Dieser sind als Filialen angeschlossene die Stadt- und Kreisbanken; außerdem bestehen über Stadt- und Kreis Sparkassen. Aus Teilverichten der letzten Zeit war bereits zu entnehmen, daß eine günstige Entwicklung seit der Neuordnung auf dem Sektor des Geldwesens zu verzeichnen war. Heute ist es möglich, bereits einen Zeitraum von mehr als zwei Monaten zu überblicken. Als hervorsteckendes Merkmal ergibt sich dabei die Tatsache — ohne dabei mit konkreten Zahlen aufwarten zu müssen —, daß die Einzahlungen bei Banken und Sparkassen, was Umfang und Höhe anbetrifft, über den Erwartungen liegen. Die Bank mit der Eröffnung der Bank für die Anlaufzeit glaubt gehen zu dürfen.

Dies beweist das Vertrauen der Bevölkerung zu den getroffenen Maßnahmen. Günstig hat sich die Neuordnung auf dem Sektor der Handel- und Gewerbetreibenden verhalten, die ihren täglichen Kasseneinnahmen, die einen gewissen Bestand übersteigen, bei ihrer Bank oder Sparkasse auf ein neues Konto einzuzahlen. Jeder einzelne hat also dabei Gelegenheit, einen persönlichen Beitrag für den Neuaufbau der Wirtschaft zu leisten. Zeitweise ausgetretene örtliche Störungen und Eingriffe untergeordneter Dienststellen, die in der ersten Zeit vorgekommen sein mögen, können nach Erstarren der Provinzialverwaltung und dank der Bemühungen der Sowjetischen Administration um Herbeiführung geordneter Zustände als behoben angesehen werden. Es kann infolgedessen wirtschaftlich berechtigter, kurzfristiger Kreditbedarf gedeckt werden.

Es sei auch erwähnt, daß es immer wieder Leute gibt, welche auf die Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen spekulieren und auch jetzt

wieder Gerüchte in Umlauf setzen, die Grundlagel entbehren. So beschäftigen sich diese Gerüchtemacher auch mit den Neuguthaben, das sind also Beträge, die nach der Neuordnung des Geldwesens — also nach Mitte August 1945 etwa — bei Banken und Sparkassen neu eingezahlt worden sind. Es ist wiederholt auch im „Volkblatt“ darauf hingewiesen worden, daß jedermann frei über eingezahlte Beträge verfügen kann. Man sollte meinen, daß dies auch den Gerüchtemachern genügen sollte, denn es hat ja jedermann das Recht und auch die Möglichkeit, bei seiner Bank oder Sparkasse die Probe aufs Exempel zu machen.

Trotzdem bohren diese Störenfriede immer wieder und, sie gehen dabei sogar so weit, böswillig das Märchen zu verbreiten, daß man für abgehobene Beträge noch Zinsen bezahlen müsse, obwohl derartige Abhebungen zu Lasten eines Neuguthabens ohne weiteres jederzeit in beliebiger Form erfolgen können. Meist finden die Betroffenen Gutgläubige, die dann mehr oder weniger „vertraulich“ das Gerüchte weitergeben; kommt die Angelegenheit dann aber zufällig einem Eingeweihten zu Ohren, dann steckt der Verbreiter einer solchen Nachricht bei einer konkret gestellten Frage und kann

Eröffnung der Jugendkonferenz

London, 31. Oktober (TASS). Gestern wurde die Weltjugendkonferenz mit einem Meeting in der Albert-Hall eröffnet. Über 5000 Personen waren anwesend. Die Versammelten begrüßten herzlich die Delegationen der 64 Länder, die an der Nationalen feierlich in den Saal einzogen.

Nach der einleitenden Rede des Vorsitzenden wandte sich der englische Handelsminister Stafford Cripps an die Versammelten und erklärte, daß die „Jugend der Welt, vor welcher lange Jahre aktiver Tätigkeitsbereich zu bilden muß, eigene Ansichten darüber zu bilden, wie die Zukunft beschaffen sein soll.“

Es wurden Begrüßungstelegramme an die Konferenz vom englischen König Georg VI. von Truman, Attlee, Bevin, Stettinius, Wang-

nicht wies. Die Urheber solcher Märchen Regelung angebroht wird, erfordert das gesamte Zeit, die die Möglichkeit der eingetragenen Wiederaufbaus zu betrachten und blähen sicher sein, daß sie bei Ertrappen auf frischer Tat entpuppt behandelt werden.

Von besonderem Interesse für die Allgemeinheit ist schließlich die Frage der Zwischenguthaben.

Unter Zwischenguthaben sind bekanntlich die Beträge zu verstehen, welche nach dem 8. Mai 1945 als Guthaben bei einer Bank oder Sparkasse entstanden sind. Der Begriff dieser Zwischenguthaben ist ferner unter Anführung zahlreicher Beispiele durch den Präsidenten der Provinzialverwaltung in Form einer amtlichen Bekanntmachung geklärt worden. Durch eine voreilige Ankündigung eines Geldinstitutes wurde die Möglichkeit für etwaige Auszahlungen aus Zwischenguthaben schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellt. Wenn derartige Auszahlungen bis heute jedoch noch nicht erfolgen konnten, so liegt der Grund hierfür ganz einfach darin, daß noch gewisse banktechnische Maßnahmen erforderlich sind, um die Höhe jedes einzelnen Kundenguthabens festzustellen und diese Guthaben auf das neue Konto bei der Bank der Provinz Sachsen oder auf die betreffende Sparkasse zu übertragen. Diese banktechnischen Maßnahmen erstrecken sich aber auf das gesamte Gebiet der Provinz Sachsen, und weil eine möglichst einheitliche

Freie Berufe

Rechtsanwalt Dr. Gatz, zugeh. bei den Heusen. Gerichtsamt: Büro August-Bebel-Str. 13. (Richteramt) 13b. Pt. Ruf 215 17.

Kaufleute

Auch Böcher mit Widmungsweg u. Inschriften kaufen wir. Die Inschriften werden u. von sachverständigen, ab. freierhand. Aufträge sind Sie sich vertrauensvoll an uns wenden. (Büro: Friedrichstr. 11, 1. Etage, Gr. Ulrichstr. 3 gegenüber Karstadt)

Buchführungen zum Wieder-

verarbeiten, sowie neu und gebrauchte Holztafel. Kaufmann-Gesellschaft, Halle 5, Steinstr. 10.

Verschiedenes

Für unsere LKW's übernehmen wir laufende Aufträge zur Beförderung lebenswichtiger Güter. Büromittel, Kleinfahrt, Anzeiger, Gr. Ulrichstr. 3 (gegenüber Karstadt), Halle, Leipziger Straße 28.

Mietgeschäfte

Lagerräume in Gardlegen gesucht, ca. 50-100 qm, nebst Büro, Keller, Boden (trocknen) und Wasser. Göttinger Straße 10, Gardlegen, Holzweg 58.

Grundstücke u. Geschäfte

Malergeschäft u. auch einzelne Malerarbeiten zu kaufen gesucht. Angebote W. 4109 Volkballt, Gürtelstraße 10, 1. Etage, 10-12 Uhr.

Lebensmittellieferung od. Gastst.

mit Wohnung zu pachten gesucht. Angebote W. 4109 Volkballt, Gürtelstraße 10, 1. Etage, 10-12 Uhr.

Tiermarkt

Mittelschwere, Pferd zu kaufen gesucht. Stables Einspännlerwagenmodell wird auf Wunsch auch als Transportmittel oder Kolonnenkarre. Ruf 315 4749.

Pferd mit 600 (Russe) kaufen

geboten. Angebote W. 4109 Volkballt, Gürtelstraße 10, 1. Etage, 10-12 Uhr.

Spann- und Nutzschaf, nicht zu alt

zu kaufen gesucht. Angebote W. 4109 Volkballt, Gürtelstraße 10, 1. Etage, 10-12 Uhr.

24 Thringler im Alter von 8 bis 12 Jahren

zu kaufen gesucht. Ruf 315 4749.

Verloren — Gelunden

Regenmantel und Brötchenbrot in grüner Segeltasche am 31. 10. zwischen 17 und 18 Uhr Nähe Thälmannplatz vom Rade weg. Geht der Finder dem Verleiher 32. 11. 17. Uhr, sonnabds. 12. 11. 17. Uhr, oder 18. 11. 17. Uhr, oder 19. 11. 17. Uhr, oder 20. 11. 17. Uhr, oder 21. 11. 17. Uhr, oder 22. 11. 17. Uhr, oder 23. 11. 17. Uhr, oder 24. 11. 17. Uhr, oder 25. 11. 17. Uhr, oder 26. 11. 17. Uhr, oder 27. 11. 17. Uhr, oder 28. 11. 17. Uhr, oder 29. 11. 17. Uhr, oder 30. 11. 17. Uhr, oder 1. 12. 17. Uhr, oder 2. 12. 17. Uhr, oder 3. 12. 17. Uhr, oder 4. 12. 17. Uhr, oder 5. 12. 17. Uhr, oder 6. 12. 17. Uhr, oder 7. 12. 17. Uhr, oder 8. 12. 17. Uhr, oder 9. 12. 17. Uhr, oder 10. 12. 17. Uhr, oder 11. 12. 17. Uhr, oder 12. 12. 17. Uhr, oder 13. 12. 17. Uhr, oder 14. 12. 17. Uhr, oder 15. 12. 17. Uhr, oder 16. 12. 17. Uhr, oder 17. 12. 17. Uhr, oder 18. 12. 17. Uhr, oder 19. 12. 17. Uhr, oder 20. 12. 17. Uhr, oder 21. 12. 17. Uhr, oder 22. 12. 17. Uhr, oder 23. 12. 17. Uhr, oder 24. 12. 17. Uhr, oder 25. 12. 17. Uhr, oder 26. 12. 17. Uhr, oder 27. 12. 17. Uhr, oder 28. 12. 17. Uhr, oder 29. 12. 17. Uhr, oder 30. 12. 17. Uhr, oder 31. 12. 17. Uhr, oder 1. 1. 18. Uhr, oder 2. 1. 18. Uhr, oder 3. 1. 18. Uhr, oder 4. 1. 18. Uhr, oder 5. 1. 18. Uhr, oder 6. 1. 18. Uhr, oder 7. 1. 18. Uhr, oder 8. 1. 18. Uhr, oder 9. 1. 18. Uhr, oder 10. 1. 18. Uhr, oder 11. 1. 18. Uhr, oder 12. 1. 18. Uhr, oder 13. 1. 18. Uhr, oder 14. 1. 18. Uhr, oder 15. 1. 18. Uhr, oder 16. 1. 18. Uhr, oder 17. 1. 18. Uhr, oder 18. 1. 18. Uhr, oder 19. 1. 18. Uhr, oder 20. 1. 18. Uhr, oder 21. 1. 18. Uhr, oder 22. 1. 18. Uhr, oder 23. 1. 18. Uhr, oder 24. 1. 18. Uhr, oder 25. 1. 18. Uhr, oder 26. 1. 18. Uhr, oder 27. 1. 18. Uhr, oder 28. 1. 18. Uhr, oder 29. 1. 18. Uhr, oder 30. 1. 18. Uhr, oder 31. 1. 18. Uhr, oder 1. 2. 18. Uhr, oder 2. 2. 18. Uhr, oder 3. 2. 18. Uhr, oder 4. 2. 18. Uhr, oder 5. 2. 18. Uhr, oder 6. 2. 18. Uhr, oder 7. 2. 18. Uhr, oder 8. 2. 18. Uhr, oder 9. 2. 18. Uhr, oder 10. 2. 18. Uhr, oder 11. 2. 18. Uhr, oder 12. 2. 18. Uhr, oder 13. 2. 18. Uhr, oder 14. 2. 18. Uhr, oder 15. 2. 18. Uhr, oder 16. 2. 18. Uhr, oder 17. 2. 18. Uhr, oder 18. 2. 18. Uhr, oder 19. 2. 18. Uhr, oder 20. 2. 18. Uhr, oder 21. 2. 18. Uhr, oder 22. 2. 18. Uhr, oder 23. 2. 18. Uhr, oder 24. 2. 18. Uhr, oder 25. 2. 18. Uhr, oder 26. 2. 18. Uhr, oder 27. 2. 18. Uhr, oder 28. 2. 18. Uhr, oder 29. 2. 18. Uhr, oder 30. 2. 18. Uhr, oder 31. 2. 18. Uhr, oder 1. 3. 18. Uhr, oder 2. 3. 18. Uhr, oder 3. 3. 18. Uhr, oder 4. 3. 18. Uhr, oder 5. 3. 18. Uhr, oder 6. 3. 18. Uhr, oder 7. 3. 18. Uhr, oder 8. 3. 18. Uhr, oder 9. 3. 18. Uhr, oder 10. 3. 18. Uhr, oder 11. 3. 18. Uhr, oder 12. 3. 18. Uhr, oder 13. 3. 18. Uhr, oder 14. 3. 18. Uhr, oder 15. 3. 18. Uhr, oder 16. 3. 18. Uhr, oder 17. 3. 18. Uhr, oder 18. 3. 18. Uhr, oder 19. 3. 18. Uhr, oder 20. 3. 18. Uhr, oder 21. 3. 18. Uhr, oder 22. 3. 18. Uhr, oder 23. 3. 18. Uhr, oder 24. 3. 18. Uhr, oder 25. 3. 18. Uhr, oder 26. 3. 18. Uhr, oder 27. 3. 18. Uhr, oder 28. 3. 18. Uhr, oder 29. 3. 18. Uhr, oder 30. 3. 18. Uhr, oder 31. 3. 18. Uhr, oder 1. 4. 18. Uhr, oder 2. 4. 18. Uhr, oder 3. 4. 18. Uhr, oder 4. 4. 18. Uhr, oder 5. 4. 18. Uhr, oder 6. 4. 18. Uhr, oder 7. 4. 18. Uhr, oder 8. 4. 18. Uhr, oder 9. 4. 18. Uhr, oder 10. 4. 18. Uhr, oder 11. 4. 18. Uhr, oder 12. 4. 18. Uhr, oder 13. 4. 18. Uhr, oder 14. 4. 18. Uhr, oder 15. 4. 18. Uhr, oder 16. 4. 18. Uhr, oder 17. 4. 18. Uhr, oder 18. 4. 18. Uhr, oder 19. 4. 18. Uhr, oder 20. 4. 18. Uhr, oder 21. 4. 18. Uhr, oder 22. 4. 18. Uhr, oder 23. 4. 18. Uhr, oder 24. 4. 18. Uhr, oder 25. 4. 18. Uhr, oder 26. 4. 18. Uhr, oder 27. 4. 18. Uhr, oder 28. 4. 18. Uhr, oder 29. 4. 18. Uhr, oder 30. 4. 18. Uhr, oder 31. 4. 18. Uhr, oder 1. 5. 18. Uhr, oder 2. 5. 18. Uhr, oder 3. 5. 18. Uhr, oder 4. 5. 18. Uhr, oder 5. 5. 18. Uhr, oder 6. 5. 18. Uhr, oder 7. 5. 18. Uhr, oder 8. 5. 18. Uhr, oder 9. 5. 18. Uhr, oder 10. 5. 18. Uhr, oder 11. 5. 18. Uhr, oder 12. 5. 18. Uhr, oder 13. 5. 18. Uhr, oder 14. 5. 18. Uhr, oder 15. 5. 18. Uhr, oder 16. 5. 18. Uhr, oder 17. 5. 18. Uhr, oder 18. 5. 18. Uhr, oder 19. 5. 18. Uhr, oder 20. 5. 18. Uhr, oder 21. 5. 18. Uhr, oder 22. 5. 18. Uhr, oder 23. 5. 18. Uhr, oder 24. 5. 18. Uhr, oder 25. 5. 18. Uhr, oder 26. 5. 18. Uhr, oder 27. 5. 18. Uhr, oder 28. 5. 18. Uhr, oder 29. 5. 18. Uhr, oder 30. 5. 18. Uhr, oder 31. 5. 18. Uhr, oder 1. 6. 18. Uhr, oder 2. 6. 18. Uhr, oder 3. 6. 18. Uhr, oder 4. 6. 18. Uhr, oder 5. 6. 18. Uhr, oder 6. 6. 18. Uhr, oder 7. 6. 18. Uhr, oder 8. 6. 18. Uhr, oder 9. 6. 18. Uhr, oder 10. 6. 18. Uhr, oder 11. 6. 18. Uhr, oder 12. 6. 18. Uhr, oder 13. 6. 18. Uhr, oder 14. 6. 18. Uhr, oder 15. 6. 18. Uhr, oder 16. 6. 18. Uhr, oder 17. 6. 18. Uhr, oder 18. 6. 18. Uhr, oder 19. 6. 18. Uhr, oder 20. 6. 18. Uhr, oder 21. 6. 18. Uhr, oder 22. 6. 18. Uhr, oder 23. 6. 18. Uhr, oder 24. 6. 18. Uhr, oder 25. 6. 18. Uhr, oder 26. 6. 18. Uhr, oder 27. 6. 18. Uhr, oder 28. 6. 18. Uhr, oder 29. 6. 18. Uhr, oder 30. 6. 18. Uhr, oder 31. 6. 18. Uhr, oder 1. 7. 18. Uhr, oder 2. 7. 18. Uhr, oder 3. 7. 18. Uhr, oder 4. 7. 18. Uhr, oder 5. 7. 18. Uhr, oder 6. 7. 18. Uhr, oder 7. 7. 18. Uhr, oder 8. 7. 18. Uhr, oder 9. 7. 18. Uhr, oder 10. 7. 18. Uhr, oder 11. 7. 18. Uhr, oder 12. 7. 18. Uhr, oder 13. 7. 18. Uhr, oder 14. 7. 18. Uhr, oder 15. 7. 18. Uhr, oder 16. 7. 18. Uhr, oder 17. 7. 18. Uhr, oder 18. 7. 18. Uhr, oder 19. 7. 18. Uhr, oder 20. 7. 18. Uhr, oder 21. 7. 18. Uhr, oder 22. 7. 18. Uhr, oder 23. 7. 18. Uhr, oder 24. 7. 18. Uhr, oder 25. 7. 18. Uhr, oder 26. 7. 18. Uhr, oder 27. 7. 18. Uhr, oder 28. 7. 18. Uhr, oder 29. 7. 18. Uhr, oder 30. 7. 18. Uhr, oder 31. 7. 18. Uhr, oder 1. 8. 18. Uhr, oder 2. 8. 18. Uhr, oder 3. 8. 18. Uhr, oder 4. 8. 18. Uhr, oder 5. 8. 18. Uhr, oder 6. 8. 18. Uhr, oder 7. 8. 18. Uhr, oder 8. 8. 18. Uhr, oder 9. 8. 18. Uhr, oder 10. 8. 18. Uhr, oder 11. 8. 18. Uhr, oder 12. 8. 18. Uhr, oder 13. 8. 18. Uhr, oder 14. 8. 18. Uhr, oder 15. 8. 18. Uhr, oder 16. 8. 18. Uhr, oder 17. 8. 18. Uhr, oder 18. 8. 18. Uhr, oder 19. 8. 18. Uhr, oder 20. 8. 18. Uhr, oder 21. 8. 18. Uhr, oder 22. 8. 18. Uhr, oder 23. 8. 18. Uhr, oder 24. 8. 18. Uhr, oder 25. 8. 18. Uhr, oder 26. 8. 18. Uhr, oder 27. 8. 18. Uhr, oder 28. 8. 18. Uhr, oder 29. 8. 18. Uhr, oder 30. 8. 18. Uhr, oder 31. 8. 18. Uhr, oder 1. 9. 18. Uhr, oder 2. 9. 18. Uhr, oder 3. 9. 18. Uhr, oder 4. 9. 18. Uhr, oder 5. 9. 18. Uhr, oder 6. 9. 18. Uhr, oder 7. 9. 18. Uhr, oder 8. 9. 18. Uhr, oder 9. 9. 18. Uhr, oder 10. 9. 18. Uhr, oder 11. 9. 18. Uhr, oder 12. 9. 18. Uhr, oder 13. 9. 18. Uhr, oder 14. 9. 18. Uhr, oder 15. 9. 18. Uhr, oder 16. 9. 18. Uhr, oder 17. 9. 18. Uhr, oder 18. 9. 18. Uhr, oder 19. 9. 18. Uhr, oder 20. 9. 18. Uhr, oder 21. 9. 18. Uhr, oder 22. 9. 18. Uhr, oder 23. 9. 18. Uhr, oder 24. 9. 18. Uhr, oder 25. 9. 18. Uhr, oder 26. 9. 18. Uhr, oder 27. 9. 18. Uhr, oder 28. 9. 18. Uhr, oder 29. 9. 18. Uhr, oder 30. 9. 18. Uhr, oder 31. 9. 18. Uhr, oder 1. 10. 18. Uhr, oder 2. 10. 18. Uhr, oder 3. 10. 18. Uhr, oder 4. 10. 18. Uhr, oder 5. 10. 18. Uhr, oder 6. 10. 18. Uhr, oder 7. 10. 18. Uhr, oder 8. 10. 18. Uhr, oder 9. 10. 18. Uhr, oder 10. 10. 18. Uhr, oder 11. 10. 18. Uhr, oder 12. 10. 18. Uhr, oder 13. 10. 18. Uhr, oder 14. 10. 18. Uhr, oder 15. 10. 18. Uhr, oder 16. 10. 18. Uhr, oder 17. 10. 18. Uhr, oder 18. 10. 18. Uhr, oder 19. 10. 18. Uhr, oder 20. 10. 18. Uhr, oder 21. 10. 18. Uhr, oder 22. 10. 18. Uhr, oder 23. 10. 18. Uhr, oder 24. 10. 18. Uhr, oder 25. 10. 18. Uhr, oder 26. 10. 18. Uhr, oder 27. 10. 18. Uhr, oder 28. 10. 18. Uhr, oder 29. 10. 18. Uhr, oder 30. 10. 18. Uhr, oder 31. 10. 18. Uhr, oder 1. 11. 18. Uhr, oder 2. 11. 18. Uhr, oder 3. 11. 18. Uhr, oder 4. 11. 18. Uhr, oder 5. 11. 18. Uhr, oder 6. 11. 18. Uhr, oder 7. 11. 18. Uhr, oder 8. 11. 18. Uhr, oder 9. 11. 18. Uhr, oder 10. 11. 18. Uhr, oder 11. 11. 18. Uhr, oder 12. 11. 18. Uhr, oder 13. 11. 18. Uhr, oder 14. 11. 18. Uhr, oder 15. 11. 18. Uhr, oder 16. 11. 18. Uhr, oder 17. 11. 18. Uhr, oder 18. 11. 18. Uhr, oder 19. 11. 18. Uhr, oder 20. 11. 18. Uhr, oder 21. 11. 18. Uhr, oder 22. 11. 18. Uhr, oder 23. 11. 18. Uhr, oder 24. 11. 18. Uhr, oder 25. 11. 18. Uhr, oder 26. 11. 18. Uhr, oder 27. 11. 18. Uhr, oder 28. 11. 18. Uhr, oder 29. 11. 18. Uhr, oder 30. 11. 18. Uhr, oder 31. 11. 18. Uhr, oder 1. 12. 18. Uhr, oder 2. 12. 18. Uhr, oder 3. 12. 18. Uhr, oder 4. 12. 18. Uhr, oder 5. 12. 18. Uhr, oder 6. 12. 18. Uhr, oder 7. 12. 18. Uhr, oder 8. 12. 18. Uhr, oder 9. 12. 18. Uhr, oder 10. 12. 18. Uhr, oder 11. 12. 18. Uhr, oder 12. 12. 18. Uhr, oder 13. 12. 18. Uhr, oder 14. 12. 18. Uhr, oder 15. 12. 18. Uhr, oder 16. 12. 18. Uhr, oder 17. 12. 18. Uhr, oder 18. 12. 18. Uhr, oder 19. 12. 18. Uhr, oder 20. 12. 18. Uhr, oder 21. 12. 18. Uhr, oder 22. 12. 18. Uhr, oder 23. 12. 18. Uhr, oder 24. 12. 18. Uhr, oder 25. 12. 18. Uhr, oder 26. 12. 18. Uhr, oder 27. 12. 18. Uhr, oder 28. 12. 18. Uhr, oder 29. 12. 18. Uhr, oder 30. 12. 18. Uhr, oder 31. 12. 18. Uhr, oder 1. 1. 19. Uhr, oder 2. 1. 19. Uhr, oder 3. 1. 19. Uhr, oder 4. 1. 19. Uhr, oder 5. 1. 19. Uhr, oder 6. 1. 19. Uhr, oder 7. 1. 19. Uhr, oder 8. 1. 19. Uhr, oder 9. 1. 19. Uhr, oder 10. 1. 19. Uhr, oder 11. 1. 19. Uhr, oder 12. 1. 19. Uhr, oder 13. 1. 19. Uhr, oder 14. 1. 19. Uhr, oder 15. 1. 19. Uhr, oder 16. 1. 19. Uhr, oder 17. 1. 19. Uhr, oder 18. 1. 19. Uhr, oder 19. 1. 19. Uhr, oder 20. 1. 19. Uhr, oder 21. 1. 19. Uhr, oder 22. 1. 19. Uhr, oder 23. 1. 19. Uhr, oder 24. 1. 19. Uhr, oder 25. 1. 19. Uhr, oder 26. 1. 19. Uhr, oder 27. 1. 19. Uhr, oder 28. 1. 19. Uhr, oder 29. 1. 19. Uhr, oder 30. 1. 19. Uhr, oder 31. 1. 19. Uhr, oder 1. 2. 19. Uhr, oder 2. 2. 19. Uhr, oder 3. 2. 19. Uhr, oder 4. 2. 19. Uhr, oder 5. 2. 19. Uhr, oder 6. 2. 19. Uhr, oder 7. 2. 19. Uhr, oder 8. 2. 19. Uhr, oder 9. 2. 19. Uhr, oder 10. 2. 19. Uhr, oder 11. 2. 19. Uhr, oder 12. 2. 19. Uhr, oder 13. 2. 19. Uhr, oder 14. 2. 19. Uhr, oder 15. 2. 19. Uhr, oder 16. 2. 19. Uhr, oder 17. 2. 19. Uhr, oder 18. 2. 19. Uhr, oder 19. 2. 19. Uhr, oder 20. 2. 19. Uhr, oder 21. 2. 19. Uhr, oder 22. 2. 19. Uhr, oder 23. 2. 19. Uhr, oder 24. 2. 19. Uhr, oder 25. 2. 19. Uhr, oder 26. 2. 19. Uhr, oder 27. 2. 19. Uhr, oder 28. 2. 19. Uhr, oder 29. 2. 19. Uhr, oder 30. 2. 19. Uhr, oder 31. 2. 19. Uhr, oder 1. 3. 19. Uhr, oder 2. 3. 19. Uhr, oder 3. 3. 19. Uhr, oder 4. 3. 19. Uhr, oder 5. 3. 19. Uhr, oder 6. 3. 19. Uhr, oder 7. 3. 19. Uhr, oder 8. 3. 19. Uhr, oder 9. 3. 19. Uhr, oder 10. 3. 19. Uhr, oder 11. 3. 19. Uhr, oder 12. 3. 19. Uhr, oder 13. 3. 19. Uhr, oder 14. 3. 19. Uhr, oder 15. 3. 19. Uhr, oder 16. 3. 19. Uhr, oder 17. 3. 19. Uhr, oder 18. 3. 19. Uhr, oder 19. 3. 19. Uhr, oder 20. 3. 19. Uhr, oder 21. 3. 19. Uhr, oder 22. 3. 19. Uhr, oder 23. 3. 19. Uhr, oder 24. 3. 19. Uhr, oder 25. 3. 19. Uhr, oder 26. 3. 19. Uhr, oder 27. 3. 19. Uhr, oder 28. 3. 19. Uhr, oder 29. 3. 19. Uhr, oder 30. 3. 19. Uhr, oder 31. 3. 19. Uhr, oder 1. 4. 19. Uhr, oder 2. 4. 19. Uhr, oder 3. 4. 19. Uhr, oder 4. 4. 19. Uhr, oder 5. 4. 19. Uhr, oder 6. 4. 19. Uhr, oder 7. 4. 19. Uhr, oder 8. 4. 19. Uhr, oder 9. 4. 19. Uhr, oder 10. 4. 19. Uhr, oder 11. 4. 19. Uhr, oder 12. 4. 19. Uhr, oder 13. 4. 19. Uhr, oder 14. 4. 19. Uhr, oder 15. 4. 19. Uhr, oder 16. 4. 19. Uhr, oder 17. 4. 19. Uhr, oder 18. 4. 19. Uhr, oder 19. 4. 19. Uhr, oder 20. 4. 19. Uhr, oder 21. 4. 19. Uhr, oder 22. 4. 19. Uhr, oder 23. 4. 19. Uhr, oder 24. 4. 19. Uhr, oder 25. 4. 19. Uhr, oder 26. 4. 19. Uhr, oder 27. 4. 19. Uhr, oder 28. 4. 19. Uhr, oder 29. 4. 19. Uhr, oder 30. 4. 19. Uhr, oder 31. 4. 19. Uhr, oder 1. 5. 19. Uhr, oder 2. 5. 19. Uhr, oder 3. 5. 19. Uhr, oder 4. 5. 19. Uhr, oder 5. 5. 19. Uhr, oder 6. 5. 19. Uhr, oder 7. 5. 19. Uhr, oder 8. 5. 19. Uhr, oder 9. 5. 19. Uhr, oder 10. 5. 19. Uhr, oder 11. 5. 19. Uhr, oder 12. 5. 19. Uhr, oder 13. 5. 19. Uhr, oder 14. 5. 19. Uhr, oder 15. 5. 19. Uhr, oder 16. 5. 19. Uhr, oder 17. 5. 19. Uhr, oder 18. 5. 19. Uhr, oder 19. 5. 19. Uhr, oder 20. 5. 19. Uhr, oder 21. 5. 19. Uhr, oder 22. 5. 19. Uhr, oder 23. 5. 19. Uhr, oder 24. 5. 19. Uhr, oder 25. 5. 19. Uhr, oder 26. 5. 19. Uhr, oder 27. 5. 19. Uhr, oder 28. 5. 19. Uhr, oder 29. 5. 19. Uhr, oder 30. 5. 19. Uhr, oder 31. 5. 19. Uhr, oder 1. 6. 19. Uhr, oder 2. 6. 19. Uhr, oder 3. 6. 19. Uhr, oder 4. 6. 19. Uhr, oder 5. 6. 19. Uhr, oder 6. 6. 19. Uhr, oder 7. 6. 19. Uhr, oder 8. 6. 19. Uhr, oder 9. 6. 19. Uhr, oder 10. 6. 19. Uhr, oder 11. 6. 19. Uhr, oder 12. 6. 19. Uhr, oder 13. 6. 19. Uhr, oder 14. 6. 19. Uhr, oder 15. 6. 19. Uhr, oder 16. 6. 19. Uhr, oder 17. 6. 19. Uhr, oder 18. 6. 19. Uhr, oder 19. 6. 19. Uhr, oder 20. 6. 19. Uhr, oder 21. 6. 19. Uhr, oder 22. 6. 19. Uhr, oder 23. 6. 19. Uhr, oder 24. 6. 19. Uhr, oder 25. 6. 19. Uhr, oder 26. 6. 19. Uhr, oder 27. 6. 19. Uhr, oder 28. 6. 19. Uhr, oder 29. 6. 19. Uhr, oder 30. 6. 19. Uhr, oder 31. 6. 19. Uhr, oder 1. 7. 19. Uhr, oder 2. 7. 19. Uhr, oder 3. 7. 19. Uhr, oder 4. 7. 19. Uhr, oder 5. 7. 19. Uhr, oder 6. 7. 19. Uhr, oder 7. 7. 19. Uhr, oder 8. 7. 19. Uhr, oder 9. 7. 19. Uhr, oder 10. 7. 19. Uhr, oder 11. 7. 19. Uhr, oder 12. 7. 19. Uhr, oder 13. 7. 19. Uhr, oder 14. 7. 19. Uhr, oder 15. 7. 19. Uhr, oder 16. 7. 19. Uhr, oder 17. 7. 19. Uhr, oder 18. 7. 19. Uhr, oder 19. 7. 19. Uhr, oder 20. 7. 19. Uhr, oder 21. 7. 19. Uhr, oder 22. 7. 19. Uhr, oder 23. 7. 19. Uhr, oder 24. 7. 19. Uhr, oder 25. 7. 19. Uhr, oder 26. 7. 19. Uhr, oder 27. 7. 19. Uhr, oder 28. 7. 19. Uhr, oder 29. 7. 19. Uhr, oder 30. 7. 19. Uhr, oder 31. 7. 19. Uhr, oder 1. 8. 19. Uhr, oder 2. 8. 19. Uhr, oder 3. 8. 19. Uhr, oder 4. 8. 19. Uhr, oder 5. 8. 19. Uhr, oder 6. 8. 19. Uhr, oder 7. 8. 19. Uhr, oder 8. 8. 19. Uhr, oder 9. 8. 19. Uhr, oder 10. 8. 19. Uhr, oder 11. 8. 19. Uhr, oder 12. 8. 19. Uhr, oder 13. 8. 19. Uhr, oder 14. 8. 19. Uhr, oder 15. 8. 19. Uhr, oder 16. 8. 19. Uhr, oder 17. 8. 19. Uhr, oder 18. 8. 19. Uhr, oder 19. 8. 19. Uhr, oder 20. 8. 19. Uhr, oder 21. 8. 19. Uhr, oder 22. 8. 19. Uhr, oder 23. 8. 19. Uhr, oder 24. 8. 19. Uhr, oder 25. 8. 19. Uhr, oder 26. 8. 19. Uhr, oder 27. 8. 19. Uhr, oder 28. 8. 19. Uhr, oder 29. 8. 19. Uhr, oder 30. 8. 19. Uhr, oder 31. 8. 19. Uhr, oder 1. 9. 19. Uhr, oder 2. 9. 19. Uhr, oder 3. 9. 19. Uhr, oder 4. 9. 19. Uhr, oder 5. 9. 19. Uhr, oder 6. 9. 19. Uhr, oder 7. 9. 19. Uhr, oder 8. 9. 19. Uhr, oder 9. 9. 19. Uhr, oder 10. 9. 19. Uhr, oder 11. 9. 19. Uhr, oder 12. 9. 19. Uhr, oder 13. 9. 19. Uhr, oder 14. 9. 19. Uhr, oder 15. 9. 19. Uhr, oder 16. 9. 19. Uhr, oder 17. 9. 19. Uhr, oder 18. 9. 19. Uhr, oder 19. 9. 19. Uhr, oder 20. 9. 19. Uhr, oder 21. 9. 19. Uhr, oder 22. 9. 19. Uhr, oder 23. 9. 19. Uhr, oder 24. 9. 19. Uhr, oder 25. 9. 19. Uhr, oder 26. 9. 19. Uhr, oder 27. 9. 19. Uhr, oder 28. 9. 19. Uhr, oder 29. 9. 19. Uhr, oder 30. 9. 19. Uhr, oder 31. 9. 19. Uhr, oder 1. 10. 19. Uhr, oder 2. 10. 19. Uhr, oder 3. 10. 19. Uhr, oder 4. 10. 19. Uhr, oder 5. 10. 19. Uhr, oder 6. 10. 19. Uhr, oder 7. 10. 19. Uhr, oder 8. 10. 19. Uhr, oder 9. 10. 19. Uhr, oder 10. 10. 19. Uhr, oder 11. 10. 19. Uhr, oder 12. 10. 19. Uhr, oder 13. 10. 19. Uhr, oder 14. 10. 19. Uhr, oder 15. 10. 19. Uhr, oder 16. 10. 19. Uhr, oder 17. 10. 19. Uhr, oder 18. 10.